

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Langjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverbindung:
Langjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gefaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummern kosten 10 Heller.

Nr. 16

Dienstag, 7. Februar 1911

50. Jahrgang.

Vor 100 Jahren und heute!

In wenigen Tagen werden es genau hundert Jahre sein, seit über Österreich eine der schwersten Krisen hereingebrochen ist, welche diesen Staat und seine hartgeprüften Völker jemals heimgesucht haben, der große Staatsbankrott, durch welchen der Wert des Papiergeldes auf ein Fünftel herabgesetzt, die Zinsen der Staatsschuld um die Hälfte gekürzt und damit über zwei Milliarden Volkseigentum durch einen Federstrich für null erklärt wurden, ungerechnet die anderen wirtschaftlichen Verluste, die durch diesen Gewaltakt herbeigeführt wurden. Der Staatsbankrott vom 20. Februar 1811, der eine fast sagenhafte Berühmtheit erlangt hat, war in Wirklichkeit nichts als der finanzielle Zusammenbruch des spezifisch österreichischen politischen Systems, der — wie das gewöhnlich zu gehen pflegt, — dem formell-politischen Zusammenbruch um einige Jahrzehnte voranging. Die ungeheuerliche Idee, daß Österreich berufen sei, die demokratische Revolution aufzuhalten, dem Siegeslauf der freiheitlichen Ideen in den Weg zu treten und das geheiligte Prinzip der Legitimität zu schützen, hatte den Staat in die endlose Reihe von Kriegen verwickelt, die man kurzweg die napoleonischen zu nennen pflegt, obwohl Napoleon bei den meisten dieser Kriege wenigstens politisch in der Defensive war. Der treibende Faktor in dieser kriegsreichen Epoche waren die Adelliquen der monarchistischen Staaten, die durch die französischen Emigranten aufgehetzt, mit Hilfe ihrer privilegierten Stellung im Staate, sich die Austilgung der französischen Demokratie zugeschworen hatten. Und unter

der Demokratie verstanden sie mit einer gewissen Berechtigung auch das napoleonische Kaisertum. Österreich stand im Mittelpunkt dieser reaktionären Bewegung und nahm an allen Koalitionskriegen teil, unbekümmert um den geringen kriegerischen Erfolg, den seine hochfeudalen Feldherren zu verzeichnen hatten, und ebenso unbekümmert um die finanziellen Opfer, welche diese Kriege erforderten. Die feudalen Herren hatten ja diese Opfer nicht zu tragen. Sie wurden aus den Steuern des Volkes bestritten und wenn diese nicht mehr hinreichten, dann schritten die ebenfalls hochadeligen Staatsmänner ganz einfach zur Ausgabe von Papiergeld. Hatte man kein Geld, dann ließ man es sich einfach drucken. Konnte es denn etwas einfacheres geben? So kam es, daß die Summe des in Umlauf befindlichen Papiergeldes von 27 einhalb Millionen Gulden im Jahre 1793 auf 1061 Millionen zu Anfang des Jahres 1811 stieg. Die ganze Gewissenlosigkeit und bornierte Kurzsichtigkeit des aristokratischen Systems drückt sich in diesen Ziffern aus. Natürlich sank der Kurs immer mehr, es stellten sich ernste und unverdächtige Warner ein, aber die von der Vorsehung eigens bestellten Staatsmänner erklärten den Kurssturz einfach durch die böswilligen Treibereten der Börse und die mahnenden Stimmen, welche gebieterisch eine Einschränkung der militärischen Rüstungen begeherten, wurden überhört. Die Rüstungen wurden fortgesetzt, die erforderlichen Kosten wurden immer wieder mit Hilfe der Druckerpresse bestritten, bis endlich die Staatskassen in einen derartig chaotischen Zustand kamen, daß mitunter die Mittel zur Bestreitung der unerläßlichsten laufenden Bedürfnisse fehlten und

man endlich zu Zwangsanleihen und ähnlichen Verzweckungsmitteln schreiten mußte. Um das Jahr 1808 verschaffte die steigende Finanznot und die wachsende Erregung im Volke der Stimme der ehemaligen Warner, darunter des Erzherzogs Rainer und des Hofkammerpräsidenten D'Donell wenigstens insofern Gehör, daß man sich ernsthaft mit dem Studium einer finanziellen Reform befaßte. Es wurden zahlreiche Vorschläge gemacht, welche in der Hauptsache auf die Konsolidierung und Konvertierung der Staatsschuld, auf die Ausgabe von Einlösungsscheinen und deren Hypothekierung durch die Staatsdomänen, insbesondere aber auch auf die Heranziehung der Güter der toten Hand für die Reform der Staatsfinanzen hinausliefen. Diese Vorschläge wurden teils durch die schwerfällige bürokratische Methode, mehr aber noch durch die Scheu, auf die Kirchengüter Hand zu legen, vereitelt, bis eine unerwartete Handelskrise endlich den unfreiwilligen Staatsbankrott herbeiführte. Es war der größte finanzielle Zusammenbruch, den ein modernes Staatsgebilde erlebt hatte und seine Nachwirkungen haben die gesamte weitere Entwicklung der österreichischen Finanzen auf das nachteiligste beeinflusst. Wir leben in einer Zeit der Jubiläen. Man feiert allerhand hundert-, fünfzig- und selbst dreißig- und zwanzigjährige Jubiläen. Da scheint es denn auch nicht unangemessen, wenn die lebende Generation auch an die gewaltige finanzielle Katastrophe erinnert wird, die sich vor hundert Jahren ereignet hat. Es scheint dies umsomehr geboten, als die staatspolitischen und finanziellen Voraussetzungen, die 1811 zum Krach geführt haben,

Auf der Bergleite.

Gebirgsroman von Luise Cammerer.

Nachdruck verboten.

17

Nun gab es Arbeit übergenug, eine Ausbreitung der Seuche zu verhindern und die Ausbreitungsgesfahr zu beseitigen. Das erkrankte Vieh wurde abgefordert, in einer Baracke untergebracht und mit allen Hilfsmitteln versehen. Das gesunde Vieh wurde sauber gewaschen und gereinigt, die Stallung gut desinfiziert.

Wohlgläubig eilte die Wahn hin und her, ohne wesentliche Hilfe zu leisten. Ihr Mundstück blieb am tätigsten.

„Alle Tage ist etwas anderes los bei uns im Hof!“ schrie sie, die Hände ringend, „es ist schon, als ob wir vom Unglück verfolgt wären, seitdem das fremd' Kind bei uns ist!“

„Das Unglück wär' auch ohne das Kind gekommen, Wahn“, sprach Andres begütigend auf sie ein, „tu Dich mit so hart verurteilen an dem schuldblosen Geschöpf, sonst könn' unser Herrgott noch schärfer mit Dir ins Zeug geh'n!“

Sein gütliches Zureden wirkte wie Öl auf Feuer bei dem boshaften Weib, nur noch hartnäckiger blieb sie dabei, daß das „aufgeklaupte Hengstkind“ an allem Unglück im Hofe schuld sei.

Erst spät kam man zur Ruhe. Andres wälzte sich schlaflos auf seinem Lager. Schwere Sorgen belasteten sein Gemüt. Er hatte vor wenigen Tagen

ins Dorf „Grün“ zwei staltliche, ertragsfähige Milchkuhe verkauft und waren auch diese bereits veräußert, so durfte er von dem betreffenden Bauern einen Prozeß gewärtigen, der ihn an Ehre und Ansehen schädigte. Gleich morgen mußte er Erkundigungen darüber einziehen, darnach seine Schwägerin auffuchen, da diese ihm Botschaft geschickt, daß sie ihn dringlich zu sprechen begehre.

Am hellen Morgen sah die Sache schon weit tröstlicher aus. Die beiden erkrankten Kinder nahmen wieder einiges Futter auf und auch in der Stallung war kein weiterer Fall zu befürchten, da die rechtzeitig getroffenen Vorsichtsmaßregeln die Krankheitsstoffe im Keime ertötet hatten.

In „Grün“ hörte Andres auf sein Befragen ebenfalls nichts Beunruhigendes; lebfrisch standen die beiden Milchkuhe im Stoll. So ging er leichtesten Herzens nach Breitbrunn zu seiner Schwägerin, Grub und Ratschlag mit ihr zu tauschen.

Frau Monika empfing ihn in ihrer streng gehaltenen Art, bei der es keinem wohl wurde und führte ihn in ihr Staatszimmer hinauf, wo sie ungestört und unbelauscht mit ihm zu sprechen vermochte.

Andres setzte sich nieder und ließ seinen Blick im Zimmer umherschweifen, in dem er mit seinem Bruder in manch ernster Stunde beisammen gewesen, ihm sein häusliches Elend zu klagen und in landwirtschaftlichen Angelegenheiten dessen Rat zu

vernehmen. Wie sehr vermischte er heute Tonis tröstlichen Zuspruch.

„Er ist halt zu früh von uns gegangen, der Toni, so was muß erst mit der Zeit überwunden werden. Gelt, wir zwei wissen, was wir an ihm gehabt haben, Moni? Kaum noch ein Fünfziger und voll strotzender Manneskraft! Wie es nur so hart sein konnt', das Geschick!“ Betrübte suchte sein Auge das Bildnis des Verstorbenen, das mit einem schwarzen Kreppschleier verhängt über dem Ledersofa thronte.

Frau Monikas Auge begegnete seinem befremdeten Blick und ein schmerzliches Zucken lief über ihr regelmäßig geschnittenes Angesicht.

„Eine Wunde, an der man allweil rührt, will nit verheilen!“ sagte sie im harten, trockenen Ton, „und ich brauch' Kraft, um mit der Wirtschaft und dem gelblichen Notstand fertig zu werden! Bei uns ist's abwärts gegangen statt aufwärts und der Toni hat alles in größter Unordnung zurückgelassen. Ich habe große Zahlungen zu leisten und keinen Bestand im Haus. Ich muß in aller Kürze 5000 Mt. Bargeld auf der Hand haben, soll ich das Zeug erhalten!“

Halb betäubt ließ Andres ihre Worte an seinem Ohr vorübergehen, ja er zweifelte an der Richtigkeit des Gehörten.

„D, da täuscht Du Dich, das kann doch gar nit möglich sein, Moni!“ brachte er mühsam hervor. „Ihr habt doch ein recht gutes, verträgliches Hausen gehabt, allweil gearbeitet und gespart, da

Eigenberichte.

gewissermaßen auch in unserer Zeit noch die vorherrschenden sind. Freilich, der Bankzettel spielt nicht mehr die Rolle, wie vor hundert Jahren und hat es aus nicht nötig. Die Organisation der Finanzen und ihre Technik ist fortgeschritten, große Bankinstitute machen die naive Anwendung der Druckerpresse überflüssig und die Mechanik der Steuer-schraube hat sich gleichfalls mit dem allgemeinen maschinellen Fortschritt wesentlich „verbessert“. Aber auch die kurzfristige Anspannung aller wirtschaftlichen Volkskräfte im Dienste einer romantischen Großpolitik und die zügellose Umsetzung der sauren Arbeitsfrüchte des Volkes in Kriegsmaterial hat sich eher gesteigert und in technischer Beziehung vervollkommenet. Die jährlich steigenden Summen, welche durch die Kriegsmilitär unter Berufung auf die eiserne Staatsnotwendigkeit beansprucht werden, haben eine Höhe erreicht, vor welcher die gewiß nicht besonders empfindsamen Staatsmänner des vorigen Jahrhunderts gezittert und gebebt hätten. Die Finanzminister wissen nicht Rat, wie solche Erfordernisse bedeckt werden können, weil die Steuerkraft des Volkes bis zur äußersten Grenze angespannt ist, und in ihrer Verlegenheit greifen sie immer wieder zu neuen Anleihen, was im Grunde doch nur eine rationellere Form der alten Bankzettelwirtschaft ist. Im vorigen Jahre hat der österreichische Finanzminister mit einer „Katastrophe“ gedroht, wenn ihn das Parlament in seiner Verlegenheit im Stiche lasse. Das diesjährige gemeinsame Budget bringt wieder ungeheure Mehrlasten und kündigt für die kommenden Jahre noch weitere steigende Forderungen an. Und doch hat sich im Vergleich zum Vorjahre in den Einnahmen nichts zum Besseren gewendet, der rechte Weg der Finanzreform ist nicht gefunden worden, aber die allgemeine Teuerung und der Notstand hat in bedrohlicher Weise zugenommen. In dieser Zeit erscheint die Erinnerung an den 20. Februar 1811 wie ein flammendes Menetekel. Allein es ist das Schicksal dieser Warnungen, daß sie nie gehört und verstanden werden. Die Völker lernen nichts aus der Geschichte. Sie heulen nur, wenn sie der Fluch ihrer eigenen bösen Taten erreicht und schreiben ihn dem hinterlistigen Treiben des Satans zu. So werden auch die Lehren des Jahres 1811 ohne Eindruck an unserer Zeit vorübergehen. Aber die ehernen Gesetze des Wirtschafts- und Staatenlebens bleiben doch dieselben.

kann's doch soweit mit gefehlt sein! Der Toni hat mir ja selbst zugestanden, daß das Anwesen mit allem Viehbestand und Grundbesitz ganz unbelastet sei!

„Auf diese Weis' hat er Dich und mich angelogen!“ erwiderte Frau Monika mit müder, gebrochener Stimme. „Wo unser Vermögen hingekommen ist, das weiß ich auch nit! Der Nachlaß gibt keinen Aufschluß. Aber und über sig' ich in Schulden drinnen. Du mußt mir aushelfen, Andres! Ich verkauf' Dir die Hochalm auf dem Woz-Berg, es ist weit und breit der beste Weidplatz fürs Vieh.“

„Nein, Monika, Du kriegst das Kapital zum geringsten Zins, soviel Herr bin ich schon noch! Ich bin doch kein Wucherer, der aus Deiner Notlag' Nutzen zieht! Aber red' nur, wie das zugehen konnt'? Ist denn die ganze Welt verkehrt?“

Er erhob sich und rechte und streckte sich, um den Schrecken aus seinen Gliedern zu bringen.

„Ich weiß auch nichts Nichtiges, nur das weiß ich, daß ich blind und taub vor' an die zwanzig Jahr mit meinem Bauern zusammengeliebt hab' und wie ich hörend und sehend worden bin, da war der Toni längst tot in der Erde gelegen!“ In wimmernenden, ächzenden Lauten löste sich die innere Dual.

„Und das war sein und mein Glück! Und jetzt kann ich ihn doch nit vergessen und die Lieb' nit niederzwingen in meinem Herzen, wo er doch so falsch und schlecht gegen mich war!“

Ihr kräftiger Körper zuckte und zitterte unter der gesteigerten seelischen Erregung.

Erschüttert stand Andres vor der gebrochenen, hilflosen Frau.

(Fortsetzung folgt.)

St. Egydi W. B., 6. Februar. (Turnerkränzchen.) Unser wackerer Turnverein „Friesen“ hält am Samstag den 11. d. M. in den Räumen des Südmarchhofes sein erstes Kränzchen ab. Es ist die erste Tanzunterhaltung, die der junge Verein gibt und deshalb wünschen wir besonders, daß sie ihm vollen Erfolg bringe. Wir bitten die völkischen Kreise von Marburg, die jungen Egydier Friesen in ihrem Bestreben zu unterstützen und für einen so nötigen guten Besuch von Marburg aus Sorge zu tragen — Heil den wackeren „Friesen“.

Heil. Dreifaltigkeit W.-B., 6. Februar. (Bauernball der Feuerwehr.) Am 19. d. veranstaltet die Feiw. Feuerwehr einen Bauernball im Gasthose „Zur alten Post“. Die Vorbereitungen sind im besten Gange und ist nach denselben zu schließen, daß die Unterhaltung alle früheren übertrifft.

St. Johann i. S., 4. Februar. (Von der Feuerwehr.) Die hiesige Freiwillige Feuerwehr hielt vorgestern in August Gutrus's Gasthaus ihre Jahreshauptversammlung ab. Der Hauptmann Herr Josef Krieger gedachte in ehrenvollen Worten des verstorbenen Ehrenhauptmannes und Mitbegründers der hiesigen Feuerwehr, Herrn Oberlehrers i. R. Anton Gaisch. Zum Zeichen aufrichtiger Trauer erhoben sich die Mitglieder von ihren Sitzen. Dem Berichte des Kassiers Herrn Gottfried Reiterer war zu entnehmen, daß die Hauptkasse einen Stand von 539 K. 75 H. aufweist. Dem eifrigen Kassier wurde mit freudiger Miene die Entlastung erteilt. Auch über den Bericht des Mannschaftskassiers Herrn Albin Binder, der ebenfalls über einen namhaften Betrag als Reingewinn der Mannschaftskasse Bericht erstatten konnte, war man sichlich erfreut. Die Neuwahl der Amtsführer hatte folgendes Ergebnis: Oberlehrer Emmerich Krasser, Hauptmann; Gastwirt und Bäckermeister August Gutrus, Hauptmannstellvertreter; Lehrer Karl Ulas, Schriftwart; Malermeister Gottfried Reiterer, Säckelwart; Franz Schmid, Steiger-Zugsführer; Besitzer Franz Kröll, Steiger-Rottführer; Schneidermeister Johann Reisch, Spritzenzugsführer; Schneidermeister Albin Binder, Spritzen-Rottführer und Mannschaftskassier; Besitzer Johann Sammernegg, Zeugwart; Friedrich Stelzl, Hornjunker. An-sichts der großen Verdienste um die hiesige Feuerwehr wurden die Herren Albert Dizingler, Postmeister in Vorderberg, der bisherige Hauptmann Josef Krieger und der bisherige Hauptmannstellvertreter Leopold Silber-schneider zu Ehrenhauptleuten einstimmig ernannt. Dem Vereine gereicht es zur besonderen Ehre, drei so wackere, stramm deutschgestimmte Männer zu seinen Ehrenmitgliedern zählen zu können. Durch die Wahl des Oberlehrers Herrn Emmerich Krasser, der auch schon an seinem früheren Dienstorte Oberhaag als eifriges und strammes Feuerwehrmitglied verdienstvoll und erfolgreich wirkte, ist unserer Feuerwehr, deren Mitgliederzahl sich immerfort steigert, eine schöne Zukunft gesichert. Es wurden wiederum zwei neue Mitglieder aufgenommen. Mit einem kräftigen Gut Heil! schloß der Hauptmann die Versammlung.

St. Johann i. S., 4. Februar. (Volkszählungsergebnis.) Die letzte Volkszählung ergab in der Gemeinde St. Johann i. S. 2550 Köpfe gegen eine Personenanzahl von 2494 vor zehn Jahren. Der Zuwachs beträgt demnach 2.2 Prozent.

Strah, 4. Februar. (Südmarch-Trachtenkränzchen.) Die hiesige, immer rührige Südmarch-ortsgruppe hat wieder ein hübsches, wohl gelungenes Fest zu verzeichnen. Diesmal stand es im Zeichen Terpsichorens und huldigte dem derzeit allwärts das Szepter führenden Prinzen Karneval. Masken-Kostümkränzchen benannte sich das heitere Fest, das sich am Abend des 1. Februar und bis in die hellen Morgenstunden des Lichtmeßtages in den Saalräumlichkeiten des Gasthofes Taufendtschön abspielte. Diese Räume waren von den nimmermüden Händen der Mitglieder des Kränzchenauschusses, besonders den Frauen und Fräulein desselben, schön und geschmackvoll geschmückt worden und vor allem der Wintergarten, in dem es an lauschigen Plätzchen nicht fehlte, bot ein reizendes Bild an sich und erst gar, als er sich mit den bunten Gestalten der Dienerinnen und Diener des lustigen, schellen-geschmückten Prinzen füllte, die, den Verlockungen der Geigen keinen Widerstand entgegensetzend, als bald im wirbelnden Reigen durcheinander wogten. Es fehlt der Raum, auch nur alle die hübschen

weiblichen Masken anzuführen, aber aus dem Gewühle der Vertreterinnen deutscher und fremdländischer Stämme, der Teufelinnen und Phantasiemasken und der in allen Farben erschienenen Dominos besonders hervortretend lenkten die Aufmerksamkeit aller auf sich eine reizende Champagnerflasche, ein vornehmer roter Domino und ein zierlicher weiblicher Rauchfanglehrer, hinter welchen Vermummungen, deren Maske wir nicht lästern dürfen, sich besonders hervorragende Mitglieder unserer Damenwelt verbargen, denen nicht bloß der Schelmenprinz, sondern auch die ernste Frau Musica und gelegentlich auch Thalia die Palme zu reichen pflegt. Wir können natürlich nicht alle Einzelheiten des frohen Festes wiedergeben und die Geheimnisse der lauschigen Plätzchen sind uns verborgen geblieben, kurz und gut, es war ein schönes und gemütliches deutsches Tanzfest, zu dem auch des Gastwirtes Küche und Keller das ihre beitrugen und wird in freundlicher Erinnerung bei allen den zahlreichen Besuchern, besonders aber bei den Mitgliedern des Festausschusses und dessen verdienstvollem Obmanne bleiben, die ihre wochenlangen Bemühungen durch volles Gelingen belohnt sehen und was das Beste und Erfreulichste für die zurzeit so viel angefeindete Südmarch ist — ihrem für große Aufgaben schwer in Anspruch genommenen Säckel ein Scherlein zuführen können.

Pragerhof, 3. Februar. (Töbliches Unglück.) Am 31. Jänner nachmittags war der aus Italien stammende Vorarbeiter N. Kovassi in der Tonwarenfabrik damit beschäftigt, die Materialmaschine zu schmieren. Plötzlich wurde seine Abwesenheit bemerkt und nach halbständigem Suchen fanden die Arbeiter den Vermißten als Leiche. Kovassi war Vater von sieben Kindern.

Friedau, 6. Februar. (Jägerkränzchen.) Das am 29. Jänner stattgefundene Jägerkränzchen gelang vortrefflich. Der Besuch war ein außerordentlich reicher. Nicht nur Friedau war fast vollständig vertreten, sondern man konnte auch Jäger und Jagdfreunde aus der Umgebung, insbesondere aus dem benachbarten Kroatien, ferner aus Pettau und Marburg begrüßen. In vollster Zufriedenheit und fröhlichster Stimmung huldigte man dem Tanze bis in den grauen Morgen hinein. Allen, die mitgeholfen haben zum Gelingen dieses wirklich frohen Festes, sei nochmals herzlicher Weidmannsdank gesagt.

Trifail, 2. Februar. (Selbstmord.) Gestern erschob sich hier der hiesige Kaufmann K. Dvorjak.

Wind-Feistriger Nachrichten.

Sparcaffekränzchen. Wir werden vom Festausschusse ersucht, aufmerksam zu machen, daß zu diesem Kränzchen, um die Gemütlichkeit nicht zu stören, einfache Straßenkleider gewünscht werden. Die Vorbereitungen sind soweit gediehen, daß man sich heute schon auf einen guten Abend freuen kann.

Jägerkränzchen. Das Kränzchen der Windischfeistriger Jagdgesellschaft, welches am 5. Februar im Ratschen Gasthause abgehalten wurde, erfreute sich eines guten Besuchs. Jagdsinn und Geselligkeit belebten das Kränzchen. Die Stimmung war eine derart gemütliche, daß es wohl keinen einzigen Besucher gegeben haben dürfte, der nicht vollauf befriedigt seinem Heime zupilgerte. Die Tanzlust hielt bis zum Morgengrauen an. Die Räumlichkeiten hatte Maschinistführer i. R. Herr Bratuscha geschmackvoll und stunreich ausgeschmückt und fanden die Ausschmückungen großen Anklang.

Stajerc-Versammlung. Sonntag den 12. Februar hält die Stajerc-Partei in Neuholts Saale mit dem Beginne um 2 Uhr nachmittags eine große Bauernversammlung ab, in der mehrere hervorragende Parteimitglieder sprechen werden.

Volkszählung. Wie wir schon berichteten, zählt Windischfeistritz ohne Garnison 1342 Einwohner, wovon sich 815 zur deutschen und 527 zur slowenischen Umgangssprache bekannten. Dem männlichen Geschlechte gehören 636, dem weiblichen 706 an. Windischfeistritz zählt 1340 Katholiken und 2 Evangelische. In Windischfeistritz besitzen 529, im Marburger Bezirk 419, in Steiermark 264, in anderen österreichischen Ländern 98, in ungarischen Provinzen 10 und in fremden Staaten 23 Einwohner die Heimatzuständigkeit. Unsere Stadt zählt 181 Häuser, wovon 176 bewohnt und 5 unbewohnt sind. Es wurden gezählt 38 Pferde, 188 Rinder, 7 Ziegen, 2 Schafe, 384 Schweine, 70 Vienstücker, 1177 Hühner, 8 Gänse, 8 Enten und 156 anderes Geflügel.

Seltenheit. Bei der Volkszählung wurde im Hause Nr. 54 eine Taube aufgenommen, die genau 25 Jahre alt ist; selbe ist vollkommen gesund und erfreut sich einer besonders guten Bluth.

Landwirtschaftliche Versammlung in Marburg.

Die Fleischsteuerung. — Der Landhauskeller. — Waldverwüstung. — Eine Landes-Viehversicherung.

Vorgestern fand im Gasthose Zur Stadt Wien die Jahreshauptversammlung der Filiale Marburg der Landwirtschaftsgesellschaft statt. Der Vorstand Oberverwalter Herr Pfeiffer erstattete den Tätigkeitsbericht für das Jahr 1910. Ihm ist zu entnehmen, daß die Filiale Mitglieder gewonnen hat, so daß deren Anzahl gegenwärtig rund 300 beträgt. Die Filiale hielt vier Volksversammlungen ab in Marburg, zwei Wanderversammlungen in St. Leonhard W. B. und Heiligenkreuz und einen praktischen Obstbaumpflegerkurs in Leitersberg. Die Geldgebarung der Filiale weist aus an Einnahmen 11.837 K. 96 S. Nach Abzug der Ausgaben verbleibt ein Kassarest von 1263 K. 48 S. Der Bericht wurde einstimmig genehmigt. Zu Abgeordneten für die allgemeine Versammlung der Landwirtschaftsgesellschaft in Graz wurden gewählt die Herren Dietinger, Franz Girstmayer, Paul Kammerer, Pilz und Pfeiffer, zu Ersatzmännern die Herren Flucher, Seidler und Dr. Tausch. Der Filialauschuß wurde vergrößert; es wurden in ihn noch gewählt die Herren Fachlehrer Jentsch, Oberlehrer Seidler und Gutsbesitzer Dr. Tausch.

Bei dem Punkte Anträge ergriff Herr Girstmayer das Wort. Er verwahrte sich dagegen, daß die Bauern schuld seien an der herrschenden Lebensmittelteuerung. Mittel, der Fleischsteuerung zu begegnen, gebe es verschiedene, zweien aber solle man ein besonderes Augenmerk zuwenden, weil dadurch die Möglichkeit geschaffen werde, den Viehstand zu vermehren. Erstens wäre ein Verbot zu erlassen, dahingehend, daß Kühe, welche hochträchtig sind, der Schlachtung nicht zugeführt werden dürfen, ehe sie abgelalbt haben. Zweitens soll das bestehende Verzehrungssteuergesetz derart abgeändert werden, daß das sogenannte Unter-Schlagen dahin eine Änderung erfahre, daß es heißt: Für solche Kalbinnen und Kinder, deren Fleisch nicht als Kalb-, sondern als Rindfleisch zur Ausschrotung kommt, ist soviel Verzehrungssteuer zu zahlen, wie für jedes andere Rind, sei es eine Kuh oder ein Stier. Es ist in der jetzigen Art von Besteuerung ein Unrecht gelegen, das gutgemacht werden muß, und zwar besonders im Interesse der Viehzucht. Es liegt in der Tatsache, daß zum Beispiel für eine Kuh, die 60 Kilogramm Fleisch hat, 12 K. 60 S. Steuer bezahlt werden muß, während für eine Kalbin oder ein Rind, das noch die Milchzähne hat, dabei aber drei Meterzentner und noch mehr Fleisch haben kann, nur 2 K. 11 S. bezahlt wird. Redner schloß mit folgendem Antrag: „Die landwirtschaftliche Filiale Marburg stellt daher folgenden Antrag: Der hohe Zentralauschuß wird gebeten, seinen Einfluß in diesem Sinne geltend zu machen, daß erstens das Verzehrungssteuergesetz geändert werde und daß zweitens strengstens darauf geachtet werde, hochträchtige Kühe der Schlachtung nicht zuzuführen.“ Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Herr Girstmayer brachte hierauf neuerdings den von ihm schon im Vorjahre gestellten Antrag auf Umgestaltung des Landhauskellers in Graz ein. Der Landhauskeller solle in die Herren-gassefront des Landhauses verlegt und derart ausgestaltet werden, daß er den Interessen der untersteirischen Weinbauer entspreche. Die Kosten für diese Umgestaltung solle nicht das in Finanznöthen befindliche Land Steiermark tragen, sondern diese sollen von der Weinkellereigenossenschaft und von den untersteirischen Weinproduzenten gedeckt werden. Der Landhauskeller in Graz soll für uns das werden, was der Wiener Rathauskeller für Niederösterreich bedeutet. Auch dieser an die Hauptversammlung in Graz einzubringende Antrag wurde einstimmig angenommen.

Herr Dietinger besprach die Wälder-verwüstung im Drautale durch landfremde krainerische Holzspekulanten u., vor denen das Unterland geschützt werden soll. Sonderbarerweise sei Redner wegen früherer von ihm in Sachen des Wälderschutzes unternommenen Aktionen von — Forstschutzorganen angegriffen worden, obwohl er nur für den

Forstschutz sprach. Der Redner verwies darauf, daß zu ihm eines Tages einige höhere Forstschutzbeamte gekommen seien, damit er ihnen die verwüsteten Reviere zeige; er habe aber den Eindruck gewonnen, daß es jene Herren lieber gesehen hätten, wenn er nicht dabei gewesen wäre. Als er den Herren u. a. auch eine viel zu stark geplenterte Stelle zeigte, sagten sie zu ihm: Was noch steht, wird aber stehen bleiben! Einige Schritte weiter sagte der Landes-Forstinspektor zu ihm, daß hier tatsächlich eine große Miswirtschaft herrsche! Einige Zeit später wurde aber trotz der obigen Versicherung vom Stehenbleiben auch in den noch gebliebenen länglichen Beständen weiter geschlägelt! Infolge der Zeitungsartikel über diese Waldraubwirtschaft (die Marburger Zeitung hat sich damit wiederholt beschäftigt) wird diesen Leuten jetzt zwar etwas schärfer auf die Finger gesehen und Redner könne darauf verweisen, daß dies auf seine Anregungen zurückzuführen ist; aber noch immer täte ein weit schärferes Eingreifen der hiesigen Forstorgane dringend not. Unsere Bauern betreiben heute noch eine vernünftige und ordentliche Forstwirtschaft; als die gefährlichen Waldschädlinge und Waldverwüster zeigen sich nur jene krainerischen Holzspekulanten, denen gegenüber unsere Forstschutzorgane energisch ihre Pflicht tun sollen. In Obersteier will man einen Naturschutzpark errichten; wir im Unterlande halten solche noch genug, wenn aber das Treiben jener Waldverwüster so weiter geht, so werden einst unsere Kindeslinder zum Naturschutzpark nach Obersteier reisen müssen, um zu sehen, wie ein Wald aussieht! (Lebhafter Beifall.) Anlässlich eines bestimmten Falles von Wäldervernichtung sagte der Landes-Forstinspektor zum Redner, als dieser ihm vorhielt, daß von einer Wiederaufforstung anscheinend keine Rede sei, folgendes: Aber, was wollen Sie, der Mann hat ja 400 K. Kaution erlegt! Dabei handelte es sich aber um einen Waldbesitz im Werte von 80.000 K.! (Entrüstete Zwischenrufe und Heiterkeit.) Redner schloß unter lebhaftem Beifall.

Herr Girstmayer verwies auf die Waldabstodungen im Samsergraben; was hier ober dem Felsenkeller im Kleinen geschehe, geschieht im Drautale im Großen. Redner verlangt eine Änderung des Forstgesetzes nach dem Vorbilde des französischen Forstgesetzes. In Frankreich ist die Wälderabholzung an die Bewilligung der Behörde gebunden; ferner ist der halbe Kaufpreis sofort zu erlegen und innerhalb drei Jahren muß der Wald wieder aufgeforstet sein. Herr Senekowitsch bestätigt die Ausführungen des Herrn Dietinger auf Grund seiner eigenen Erfahrungen. Vorstand Herr Pfeiffer betont, daß auch die Anzahl des Forstschutzpersonales zu gering sei; wahrscheinlich ist sein geringer Stand auf budgetäre Rücksichten zurückzuführen. (Für Riesenkriegsschiffe verlangt man eine halbe Milliarde, für die ungeheure volkswirtschaftliche Bedeutung des Waldbestandes hat man nicht einmal ein paar tausend Kronen! d. Schriftl.) Der Redner bat schließlich Herrn Dietinger, sein Material dem Filialauschuße einzusenden, damit dieser es nach Graz an die maßgebende Stelle sende.

Herr Direktor Zweifler hielt einen interessanten, lehrreichen und leichtfaßlich gehaltenen Vortrag über Schnitt- und Erziehungsarten der Rebe, für den er lebhaften Beifall erntete.

Hinsichtlich eines von den Filialen Marburg, St. Egidii W. B. und Rohitsch-Sauerbrunn gestellten Antrages betreffend die Errichtung einer Landes-Viehversicherungsanstalt teilte die Zentrale der Filiale mit, daß der steierm. Landesauschuß schon alle Maßnahmen getroffen hat, um einen vom Landesauschuße ausgearbeiteten Gesetzentwurf dem Landtage vorzulegen. Die finanzielle Seite der Fragen, welche angesichts der Finanzlage des Landes schwer zu lösen wäre, erfährt dadurch eine günstige Wendung, daß sich die Regierung einverstanden erklärte, aus dem Fonds zur Förderung der Viehzucht, aus welchem auf Steiermark jährlich 377.000 K. entfallen, jährlich einen Beitrag für die zu errichtende Landes-Viehversicherungsanstalt zu verwenden.

Marburger Nachrichten.

Festkonzert des Philharmonischen Vereines. Aus Anlaß des 30jährigen Bestandes veranstaltet dieser Verein am Montag den 13. d. im neuen Brunnsaale der Brauerei Götz ein Festkonzert mit einer außerlesenen Vortragsordnung. Dieses dritte jugungsmäßige Konzert bildet zugleich eine

Gedenkfeier für den großen Meister Richard Wagner, der am 13. Februar 1883 in Venedig seine Seele aushauchte. Das aus 70 Musikern bestehende Orchester wird Werke von C. M. Weber, W. A. Mozart, Franz Schubert und Richard Wagner zur Aufführung bringen. Einen besonderen Reiz gewinnt dieses bedeutsame Konzert durch die Mitwirkung des Opernsängers der vereinigten Theater in Graz, Herrn Karl Renner, der eine Arie aus „Tannhäuser“ und aus den „Meistersingern von Nürnberg“ mit Orchesterbegleitung zum Vortrage bringen wird. Wir hatten bereits Gelegenheit, bei der Aufführung des Grazer Opernensembles im hiesigen Stadttheater Herrn Karl Renners klangschönen und mächtigen Bariton in Verdi's „Rigoletto“ als Rigoletto zu bewundern und freuen uns, ihn als Wagner-Sänger im Konzertsale begrüßen zu können. Wir tragen die volle Hoffnung, daß dieses Konzert einen Massenbesuch des kunstsinigen Marburgs und auch von auswärts bringen wird. Es gilt zu zeigen, daß die musikliebende Bevölkerung der Stadt durch die Teilnahme an diesem Konzerte die Kunstbestrebungen des Vereines, der sich mühsam aus kleinen Anfängen zu den lichten Höhen der Kunst emporgeschwungen, ehrt und ihm dankbar dafür ist, daß er während dieser langen Zeit seines Bestandes den Idealen treu geblieben ist. — Der Kartenvorverkauf findet in der Papierhandlung des Herrn Rudolf Gaizer am Burgplatz statt und es wird bemerkt, daß im Interesse der geehrten Abonnenten die Sesselstellung die gleiche beibehalten wird, wie die im Kasino-Konzertsale. Orchesterstige entfallen, dafür werden aber auf der prächtigen Galerie des Brunnsaales 70 Sperrstühle angebracht.

Trauungen. Die Trauung des Herrn Ing. Scharnagl mit Fr. Cambrinos fand nicht, wie infolge eines Versehens letzten Samstag mitgeteilt wurde, in der Domkirche, sondern in der evangelischen Christuskirche statt. — Vorletzten Sonntag wurde in der Wallfahrtskirche in Maria Pletrowitsch Herr Josef Kürbis, Bäckermeister und Hausbesitzer in Glll (früher in Bad Neuhaus bei Glll), mit Fr. Rosa Peyerlo getraut. Als Trauzeugen fungierten die Herren Ludwig Junger, Selchermeister, und Franz Kanzinger, Kaufmann in Glll. — Heute fand in der Minoritenkirche in Wien die Trauung des Fr. Marie v. Bongraz, Tochter des Herrn Gutsbesizers Dr. Max Ritter v. Bongraz auf Schöneck bei Heiligenstein, mit Herrn Reichsgrafen Manfred v. Pachta, Freiherrn von Kalnhofen, k. k. Bezirkskommissär, statt. — Am 18. Februar wird sich Herr Eduard Preusler, Betriebsingenieur, ein Sohn des Herrn Franz Preusler, Webereileiters in St. Paul bei Pragwald, mit Fräulein Migi Hetsch, Realitätenbesitzerstochter in Brünn, vermählen.

Silberne Hochzeit. Heute feiert der hiesige Lebzelter und Hausbesitzer Herr Franz Gert mit seiner Gattin Anna, geb. Eberwein, im engsten Familientreise das Fest der silbernen Hochzeit.

Ernst Bloch †. Am 31. v. M. starb in Wolfsberg in Kärnten der Buchdruckereibesitzer und Herausgeber der deutschfreihheitlichen „Unterkräntnerischen Nachrichten“, Herr Ernst Bloch, nach langem, schweren Leiden. Ernst Bloch, welcher im Jahre 1851 als Sohn eines Schuhmachermeisters in Berlin geboren, erlernte in den Jahren 1865 bis 1870 in der königlich Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei in Berlin die Buchdruckerkunst als Drucker an der Hand- und Schnellpresse und stand dann bis Ende 1871 als Maschinenmeister in der Heinrich'schen Buchdruckerei in Dresden in Arbeit. Das Ränzlein schnürend und nach Osterreich auswandernd, kam Bloch im Dezember 1871 nach Graz und arbeitete bis zum Frühjahr 1872 in der Buchdruckerei Robe. Durch vier Jahre konditionierte er dann als Maschinenmeister und Schriftsetzer in der Buchdruckerei des Anton Veith in Bruck an der Mur und war hernach vom März 1876 bis Mai 1877 mit der Leitung der Buchdruckerei-Stifters Erben in Judenburg betraut. In diese Zeit fällt seine erste Verheiratung, welcher Ehe vier Kinder entsprossen. Im Sommer des Jahres 1877 kam Bloch nach Wolfsberg und gründete dort sein eigenes Geschäft; im Jahre 1886 gründete er den „Lavantaler Boten“, welcher später in die „Unterkräntnerischen Nachrichten“ umgewandelt wurde. Der Verstorbene, der 1895 den österreichischen Staatsbürgereid ablegte und 1901 mit der Hausbesitzerin Fr. Marie-Kainer eine zweite, kinderlos gebliebene Ehe einging, betätigte unter vielen Opfern seine deutschvölkische Gesinnung; wie er auch im Gemeindeauschuß von Wolfsberg und

in verschiedenen Vereinen eifrig tätig war. Ernst Bloch wird im Kärntnerlande und insbesondere im Lavantale, wo er sich mit seinem Blatte tapfer dem klerikalen Ansturm entgegenstellte, im treuen Andenken weiterleben.

Todesfälle. (Nachtrag.) Am 28. Jänner starb hier die Hausbesitzerin Frau Elise Gahner, geb. Hardt, im 71. Lebensjahre. — Am 5. Februar verschied Frau Johanna Sulz, geb. Wegerer, 61 Jahre alt. — In Rößtsch starb am gleichen Tage der Staatsbahn pensionist Herr Franz Krupa im 71. Lebensjahre.

Deforierung eines Feldwebels. Heute vormittags fand in der Infanteriekaserne die feierliche Deforierung des Feldwebels Anton Dobitsch der 11. Kompanie des 47. Inf.-Reg. mit dem silbernen Verdienstkreuz mit der Krone statt. Der genannte Feldwebel hatte, wie die Marburger Zeitung damals mitteilte, im Herbst v. J. ebenso wie die Herren Zaff, Wehrhauptmannstellvertreter und Schmitzmaul, Zugführer der freiw. Feuerwehr Pöberich, bei einem Brande in Wochau das eigene Leben eingesezt, um mehrere im brennenden Gebäude befindliche, schon bewußtlose Personen dem sicheren Tode zu entreißen. Ein Major nahm die Deforierung vor den versammelten Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften aller in Marburg befindlichen Truppenkörper vor; nach einer erhebenden Ansprache überreichte er dem wackeren Lebensretter die wohlverdiente Auszeichnung, worauf die Truppen, ebenfalls von einem Major kommandiert, vor dem Gefeierten defilierten.

Deutscher Sprachverein. Morgen Mittwoch findet um 8 Uhr abends im Kasino-Speisesaale die diesjährige Hauptversammlung statt.

Deutsche Postbeamtenversammlung. Vorgestern nachmittags hielt die hiesige Ortsgruppe des Reichsbundes deutsch-österreichischer Postler ihre diesjährige Vollversammlung ab. Herr Kontrollor Budeschinsky begrüßte die anwesenden Mitglieder, insbesondere die Bettauer Kameraden, worauf er einen ausführlichen Tätigkeitsbericht erstattete, welchem wir folgendes entnehmen: Die Ortsgruppe mußte mit Rücksicht darauf, daß sie erst gegründet wurde, sich im Berichtsjahre meistens nur auf die Mitgliedswerbentätigkeit verlassen; sie zählt heuer 118 Mitglieder, davon 80 in Marburg und wird die Kraft dieser völkischen Fachorganisation sowohl in wirtschaftlicher als auch völkischer Hinsicht erst in der Folge zum Ausdruck kommen. Die nationalen Verhältnisse haben sich in der Kategorie der Bediensteten gebessert, im Offiziantenstand sind sie die gleichen geblieben und im Beamtenstand haben sie sich durch die Treibereien des Hofrates Bloch verschlechtert. Der Berichtserstatter fordert die Mitglieder auf, den slowenischen Sprachkurs zu besuchen und die windischen Broden recht fleißig zu schlucken. Redner bespricht eingehend die Dienstpragmatik, Zeitbeförderung, Urlaubsfrage und Dienstzusammenziehungen. Seitens des Obmannes der Ortsgruppe des internationalen Postbeamtenvereines wurde versucht, in die Reichsbund-Ortsgruppe einen Keil einzutreiben, was ihm aber vollständig mißlungen ist. Er hat gerade das Gegenteil erreicht und ist dieses internationale Geflücker bereits auf der letzten Stufe angelangt. Der Bericht wurde äußerst beifällig zur Kenntnis genommen. Der Säckelbericht weist nach: Einnahmen 656-24 K., darunter 465 K. Mitgliederbeiträge, 21-96 K. Reinertrag der Zuliefer, 29-18 K. Spenden, 120 K. Stammeinlage, 20 K. Beitrag der Hauptleitung. Ausgaben 491-86 K. u. zw. Erfordernis an Druckorten 45-40 K., Porto u. j. w. 41-86 K., Kranzspenden für Herrn Offizial Baumann und Herrn Direktor Schmid 35 K., Reiseauslagen 158 K., an die Hauptleitung 205-20 K., Verschiedenes 7 K. Es bleibt somit ein Vereinsvermögen von 164-38 K. Nach Prüfung der Rechnungen und Erteilung der Entlastung an den Säckelwart wurden die Neuwahlen vorgenommen. Es wurden gewählt die Herren Budeschinsky, Brandl, Wasche, Schmid, Wolf, Tapniker, Fischer, Glawitsch, Klug, Prippl, Reinhofer, Ohrlinger, Fischer und Bittermann. Unter dem Punkt „Allfälliges“ wurden mehrere Anträge und nützliche Anregungen eingebracht. Einer der wichtigsten Anträge, der auch einstimmig angenommen wurde, war der, daß aus dem Vereinsvermögen jährlich drei Kindern verdienstvoller Mitglieder der Dienerkategorie Studienunterstützungen gewährt werden. Nach einer lebhaften Wechselrede über wirtschaftliche und Standesfragen wurde die Versammlung mit der „Wacht am Rhein“ geschlossen.

Ortsgruppe Marburg des Reichsbundes deutscher Eisenbahner. Die diesmonatige Monatsversammlung findet Mittwoch den 8. Februar um halb 8 Uhr abends im Vereinsheime statt. Bei derselben kommen die Anträge für den Sonntag den 19. Februar in Marburg bei Weiß stattfindenden Bahntag der Südbahnortsgruppen zur Vorlage und Durchberatung; auch sind in dieser Monatsversammlung die Vertreter für den Bahntag zu wählen. Es ist daher sehr wichtig, daß alle Fachgruppen und Fachgruppenvertreter am Mittwoch anwesend sind. Die heurige Jahreshauptversammlung findet Samstag den 11. Februar im Hofsaale des Vereinsheimes statt. An derselben wird Hauptleitungsmitglied Herr Sternadt teilnehmen. Es ergehen Einladungen hiezu an die Herren Reichsratsabgeordneten Malit, Marchl und Wastian, sowie an Herrn Landtagsabgeordneten Keger. Um diesen Gästen ein recht günstiges Bild unserer Ortsgruppe bieten zu können, ergeht schon jetzt an alle Kameraden die Aufforderung zu reger Beteiligung an der Jahresversammlung.

Die Spende eines Schlossergehilfen. Das Kommando der hiesigen freiwilligen Feuerwehr erhielt vom Stadtrate die Verständigung, daß der Schlossergehilfe Herr Adolf Anderte, wohnhaft zu Rößtsch Nr. 102, einen Finderlohn im Betrage von K. 22-10 der Marburger Rettungsabteilung widmete, welcher Betrag der Feuerwehrklasse bereits zugeworfen ist. Diese vorbildliche edle Tat dieses schlichten Mannes verdient es, der Öffentlichkeit bekannt gegeben zu werden. Das Wehrkommando sieht sich aber verpflichtet, diesem wackeren Feuerwehrfreunde den herzlichsten Dank auszusprechen. Um Nachahmung wird höflichst gebeten.

Englische Kurse (System Buchleitner.) Herr Richard Buchleitner, Lehrer in Graz, welcher dort seit zwei Jahren vom k. k. Landesschulrate genehmigte englische Kurse nach seinem eigenen System leitet hat infolge der äußerst günstigen Ergebnisse derselben die Absicht, solche Kurse auch in unserer Stadt einzurichten. Bei dieser Methode sind Grammatik-Unterricht und Übersetzungen sowie das Lesen aus Büchern und Konversation in der üblichen flüchtigen und sprunghaften Weise ausgeschlossen; die Erwerbung eines Sprachschages für das praktische Leben steht hier im Vordergrund. Um die Formen seiner dem Sprachvermögen einzuverleiben, wird weniger das Gedächtnis als hauptsächlich das Ohr in Anspruch genommen, das nur dem Rhythmus der Klanggruppen zu folgen hat. Gehör-, Sprech- und Zungenübung sind also die Hauptmomente dieses Systems, das eigene Sprechschema aufstellt, die zugleich eine mühelose Erlernung der Rechtschreibung ermöglichen. Der Kurs kann daher auch von allen jenen mit Erfolg besucht werden, die zur Ausarbeitung von Hausaufgaben weder Zeit noch Lust haben. Der Kurs umfaßt 2 Stunden wöchentlich und dauert vom 15. Februar bis 30. Juni. Jeder Teilnehmer verpflichtet sich für das ganze Semester. Der Preis dafür beträgt 36 K., monatlich 8 Kr. Die Einschreibungen besorgt aus Gefälligkeit bis 15. Februar Herr Wilhelm Heinz, Buchhändler, Herrengasse.

Großartig. Dieses Wort verdient mit Recht das jetzige Sensations-Programm des ständigen Kinematographen-Theater beim Hotel Stadt Wien. Es würde zu weit führen, die einzelnen Nummern gebührend zu zergliedern, da alle erstklassig und wirklich einzig schön sind, seien es nun die herrlichen Natur-Aufnahmen, die dramatischen Schauspiele oder die hochkomischen Sujets. Man muß diese reinen und scharfen Bilder gesehen haben und beipflichten, daß wir diesbezüglich in nichts den Bioskopen in Graz, Wien u. zurückstehen. Zu erwähnen ist, daß die Eintrittspreise vollständig gehalten sind, so daß Jeder sich diesen großen Genuß verschaffen kann. Vorstellung ist jeden Tag um 8 Uhr abends im gutgeheizten Saale. Am Mittwoch ist auch um 4 Uhr Kinder- und Schülervorstellung mit passendem Programme; die Kinder zahlen nur 20 Heller, erwachsene Personen 40 Heller auf jedem Sitzplatze.

Arbeiter-Radsahrerverein „Draufadler“. Man schreibt uns aus Ober-St. Kunigund: Die Abteilung 1 des Radsahrervereines „Draufadler“ in Ober-St. Kunigund spendete der Volksschule in Ober-St. Kunigund zur Anschaffung von nötigen Lernmitteln für arme deutsche Schulkinder den Betrag von 20 K., ein Teil des Reinertrages ihres am 14. Jänner abgehaltenen Kränzchens. Der genannte Betrag wurde bereits seiner Bestimmung zugeführt. Der wackeren Abteilung sei hiemit treudeutscher Dank ausgesprochen.

Panorama International. Die Wanderung in Bayern mit Besuch von Würzburg bietet viele hübsche Bilder, welche gerne beschaubar werden. Wir dürfen einen wöchentlichen Besuch des ständigen Panorama im Martinshof wohl empfehlen, weil damit unsere Kenntnis von Land und Leuten bestens gefördert wird.

Marburger Turnverein. Donnerstag den 9. Februar ist Vorturnerstunde um 9 Uhr. Samstag den 11. Februar ist kein Turnen, dagegen wollen alle Turner im Festkleid um 8 Uhr abends zum Begrüßungsabend der Gauboten sich bei Götz (erster Stock) einfinden. Dort findet auch die Gauborturnerstunde statt. Sonntag den 12. Februar ist Gautag. Beginn 9 Uhr morgens im unteren Kasinoaal. Zahlreiche Beteiligung bei allen diesen Unternehmungen unbedingt nötig.

Philharmonischer Verein. Die Damenchorprobe kann am Mittwoch den 8. Februar nicht stattfinden. Die nächsten Proben sind: Donnerstag den 9. Februar Herrenchorprobe und Freitag den 10. Februar Damenchorprobe; Beginn 8 Uhr abends im Saale der Anstalt (Götz' Saalbau, dritter Stock). Zahlreiches Erscheinen dringend notwendig.

Vom Theater. Morgen Mittwoch (Serie rot) kommt als Benefizvorstellung für den jugendlichen Liebhaber Alexander Römer das brillante Lustspiel „Beh“ dem, der lügt von Franz Grillparzer zur Aufführung. Herr Römer spielt in demselben eine seiner besten Rollen, den Küchensingen Leon. Die Edrita spielt Fräulein Elise Kerner. Die anderen Hauptrollen sind besetzt mit den Herren Geiser, Lamberg und Dr. Schippell. Donnerstag den 9. d. (Serie blau) kommt die so überaus beifällig aufgenommene Operette Zigeunerliebe von Franz Lehár zur Wiederholung. Für Samstag den 11. Februar bereitet die Direktion die Erstaufführung der besten Posse der Neuzeit, Mohammed in Wien vor.

Deutschvölkischer Verband „Draufwacht“. Morgen Mittwoch um 8 Uhr abends im Kasinoaal Tanzabends. Gäste herzlich willkommen.

Evangelischer Konfirmanden-Unterricht. Die Konfirmandenstunden werden an jedem Mittwoch und Samstag von 6 bis 7 Uhr abends im Pfarrhause abgehalten. Die diesjährige Konfirmationsfeier findet am 11. Juni statt.

Von der Staatsrealschule. Der steiermärkische Landesauschuß hat über Ermächtigung des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht der evangelischen Pfarrer Herrn Ludwig Mahner an der k. k. Staatsoberrealschule in Marburg als supplierenden Religionslehrer bestellt. Die Zahl der evangelischen Schüler an der Anstalt beträgt 24, die in drei wöchentlichen Unterrichtsstunden unterrichtet werden.

Tätigkeitsbericht der freiwilligen Rettungsabteilung im Jänner 1911. Die freiwillige Rettungsabteilung wurde im Monate Jänner in 63 Fällen um Hilfeleistung angesprochen. Ausfahrten mit dem Rettungswagen fanden 33 statt. Die Zahl der geführten Patienten betrug 31. Im ganzen behandelt wurden 40 Männer und 21 Frauen. Es handelte sich in 31 Fällen um Betriebs- und andere Unfälle, in 21 um plötzliche Erkrankungen, in 7 um Kaufhandel und in zwei Fällen um Selbstmordversuche. Bei zwei Ausfahrten wurde wegen bereits eingetretenem Tod nicht in Tätigkeit getreten.

Nach Amerika durchgebrannter „Hochwürdiger“. Der Pfarrer von Welkwasser, Anton Gorn, der kürzlich vom Eilier Kreisgerichte wegen Sittlichkeitsverbrechens nach § 129b zu einjährigem Kerker verurteilt wurde, ist, wie der „Slovenski Narod“ berichtet, nach Amerika entflohen. Vor der Flucht ist er nach dem genannten Blatte noch beim Marburger Fürstbischof Dr. Michael Rapotnik in Audienz empfangen worden. Das Fahrgehalt zur Flucht sollen ihm seine Kollegen gegeben haben. — Wie das Durchbrennen dieses „Hochwürdigen“, der bekanntlich ein eifriger windischer Agitator war, möglich war, bleibt trotz der wertvollen Mitwirkung von windischen Amtsbrüdern ein Rätsel. Wenn über einen Verbrecher eine 6 Monate übersteigende Kerkerstrafe verhängt wird, wird ihm sonst gewöhnlich kein Strafaufschub bewilligt, er wird nach der Verhandlung sofort abgeführt. Dieser schändliche „Hochwürdige“ war aber zu einem Jahre Kerker verurteilt worden und trotzdem scheint man ihn nach der Verurteilung auf freiem Fuß gelassen zu haben, wofür auch der Umstand spricht, daß er sich vor seiner Flucht noch mit dem hiesigen win-

bischen Fürstbischof Napotnik besprach . . . Dem hat man's leicht gemacht; einem armen Teufel bletet sich keine solche Hilfe . . .

Zur Volkszählung. Die Volkszählung in Brunnndorf ergab 3605 Einwohner (die nach der Rohbilanz angenommene größere Ziffer war auf einen Irrtum zurückzuführen, welcher durch die ver- sehentlich Doppelzählung der größten Straße von Brunnndorf entstand). Von diesen 3605 sind 1824 männlichen und 1781 weiblichen Geschlechtes. Die Bevölkerungszunahme betrug in Brunnndorf seit der vorigen Volkszählung gegen 37 Prozent. Zum größten Teile dürfte diese Zunahme auf das An- wachsen der Anzahl der in den Marburger Süd- bahnhwerkstätten beschäftigten Personen zurückzuführen sein. In Leitersberg, welches wie Brunnndorf der Stadt Marburg vorgelagert ist, beträgt die Be- völkerungszunahme 14.3 Prozent; die Gesamtanzahl der Bewohner beträgt 1875. Da in Leitersberg jene ausschlaggebenden industriellen Voraussetzungen, wie sie in Brunnndorf sind, fehlen, war die Bevölkerungs- zunahme keine so starke wie in Brunnndorf. — Die Einwohnerzahl der Landeshauptstadt Graz beträgt nach der gestern abgeschlossenen Rohbilanz (ohne Militär) 146.509 gegen 132.915 des Jahres 1900. Der Zuwachs der Zivilbevölkerung beträgt demnach 13.594 oder 10.23 Prozent, (In Marburg beträgt der prozentuelle Zuwachs der Zivilbevölkerung, wie wir bereits mitteilten, 12.1 Prozent, ist also hier etwas größer als in Graz.) Militärpersonen wurden in Graz 5274 gezählt.

Ein Erfolg des untersteirischen Frem- denverkehrsstages. Ein langjähriger Wunsch der Marburger Bevölkerung ist dank der rührigen Tätigkeit des Landesverbandes für Fremdenverkehr in Steiermark endlich in Erfüllung gegangen. Wie die „Marburger Zeitung“ schon in der vorletzten Nummer mitteilte, wurde der bisher nur in den Sommermonaten geführte Sonn- und Feiertagszug Marburg—Wuchern und zurück schon am 2. Fe- bruar in Verkehr gesetzt. Seit einer Reihe von Jahren bemühten sich die beteiligten Kreise unserer Stadt, die Führung dieses Zuges auch in den Wintermonaten zu erreichen, doch verharrete die Süd- bahndirektion auf ihrem ablehnenden Standpunkte. Auf dem am 20. November 1910 vom Landesver- bande für Fremdenverkehr in unserer Stadt abge- haltenen untersteirischen Verkehrstage wurde nun diese Angelegenheit, wie wir damals mitteilten, neu- erlich zur Sprache gebracht und der Verband um sein Einschreiten in dieser Sache ersucht — eine Aufgabe, welche der Verband, wie man sieht, mit vollem Erfolge gelöst hat. Es erhellt daraus zur Genüge, daß alle am Verkehrsweesen interessierten Kreise — und diese erstrecken sich über alle Bevöl- kerungsschichten — mit dem Landesverband für Fremdenverkehr in möglichst rege Fühlung treten, aber diesen auch durch zahlreichen Beitritt kräftigen und in seinen gemeinnützigen Bestrebungen nach Möglichkeit fördern sollten.

Das Faschingsfest des Marburger Männergesangsvereines nahm, wie wir bereits in der letzten Nummer kurz mitteilten, einen prächtigen Verlauf. Offiziell wurde das Fest, das unter dem Motto stand: Aus dem deutschen Dichterwalde, um 9 Uhr mit dem feierlichen Einzuge des Fest- zuges eröffnet. Von den Räumen des Pflharmoni- schen Vereines zog er herab über die Hauptstiege zur Galerie und von dort über die rückwärtige Stiege in den großen Festsaal, wo ein dreimaliger farbenprächtiger Rundgang erfolgte, worauf der Führer (Herr Sachs) eine dem Abend entsprechende Ansprache an seine Getreuen richtete. Es war ein schönes Bild, welches sich da dem Auge bot: Hans Sachs mit den Lehrbuben und Walter Stolzinger er- öffnete den Zug; ihnen folgten Patrizier, Meister- und Minnesänger, Edelknaben; eine zweite Gruppe führte Tell, Gessler mit Schweizer und Schweizer- rinnen mit allerlei Volkstrachten im Gefolge. Ihnen folgte Wallenstein mit seinem Seni, Landsknechte aus der Zeit des Wallensteiners, ferner eine pol- nische Gruppe aus Schillers Demetrius. Und wieder Schiller: Figuren aus Don Carlos, dann aus Ra- bale und Liebe (Ferdinand und Luise). Ihnen folgte eine prächtige Germanengestalt und im eigenartigen Gegensatz hierzu Krokodomen aus Don Juan; würdig schritt dann Lessings Nathan der Weise einher und damit auch hier sich die Gegenätzlichkeit zeige: Morre's Müller. Auch Goethes Geisteskinder er- schienen auf dem Plane: Faust und Gretchen, denen frühliche Couleurstudentinnen folgten. Aus dem Riesengebirge war die Gestalt Rubezahl's niedergestiegen, das herzige Kottäppchen, ein Jäger

und verschiedene deutsche Märchengestalten folgten ihm auf dem Fuße. Auch Erotisches war zu schauen: Der Schah von Persien, der sich eine Favoritin nach Marburg mitgebracht und ein Ge- folge von Orientalen um sich hatte. Ein liebesliches Kleeblatt brachte einen humoristischen Ton mit, Vera Violetta war diesmal statt auf der Bühne im Festsaale zu schauen, sowie eine große Anzahl von sonstigen Erscheinungen, wie: eine schneidige Lustschifferin, die Jahreszeiten, Max und Moriz, Phantasiegestalten, Dominos, Husaren, Pierrots, ein Rechtsanwalt in Talar und Barett, Zigeuner, die Post und viele andere. Und als sich der Fest- zug aufgelöst hatte, wuchs die Faschingsfreude in den sonnenhell beschienenen Festräumen von Stunde zu Stunde. Unten im Festsaale wirbelten die Paare im Reigen dahin und oben auf der Galerie und ihren Nebenräumen gabs helle Lust und Frohsinn. Von unten nach oben und von oben nach unten zogen die Scharen, die Gruppen, die Einzelnen; da trafen Witze und Scherzworte, deren Geberinnen sich in der Anonymität ihrer Masken verbargen, da war's ein fröhlich Leben, während unbeachtet und pfeilgeschwind die Stunden dahinflogen. Aber auch für leibliche Bedürfnisse war genügend gesorgt; nicht nur Herr Tröbner hatte Vorsorge getroffen, auch in Ketten, die zahlreichen Zuspruch fanden, walteten Damen und Herren ihres Amtes, um allen Ansprüchen zu genügen. Gleich zu ebener Erde neben dem Festsaal lockte ein Champagner- zelt; drinnen waren tätig Frau Kuhry, die Fri. Duma, Kuhry, Maltschi Reß, Seiler, Felber, Su- pantschitsch, Waizer und Weinmüller und die Herren Wresoung und Martina. Ein zweites Champagner- zelt befand sich auf der Galerie; in liebenswürdiger Weise erfüllten dort ihre Aufgabe Frau Kontschan, Frau Viebisch, die Fr. Rogozinski, Leditschnig und Stadler und die Herren Josef Riha, Stauder, Sepperer und Brauniger; im Tabak- und Ansicht- kartenzelt: die Frauen Richter und Glaser, die Fr. Stokier, Havelka, Richter und Filapitsch, die Herren Spallt und Pristernik. Stimmung, frohe Stimmung, wohin das Auge blickte, der Fuß uns führte; ein Abend, so los und ledig aller Sorge und Erden- schwere, als ob wir diese Dinge im Leben gar nicht kennen würden. Harmonisch klang alles zusammen; die prächtigen Räume und die prächtige Stimmung; wie lange beides beisammen blieb, das wissen nur jene, die zuletzt gingen und zu denen der Chronist nicht gehörte. Der M.-G.-V. und die Festarrangeure aus seinen Reihen können wieder einmal auf einen noch lange in der Erinnerung nachlebenden Erfolg zurückblicken.

Lieferungen. Wir machen auf die im In- feratenteile befindliche Offertauschreibung des Landes- bauamtes betreffend die Lieferung von Möbeln für das Kurhaus Rohitsch-Sauerbrunn aufmerksam.

Unterrichtskurse an der Obst- und Weinbauschule. An der hiesigen Landes-Obst- und Weinbauschule werden im März Lehrgänge für Wein- und Obstbau sowie für Winzer abgehalten. Näheres in der Kundmachung der genannten An- stalt im Inzeratenteile unseres Blattes.

Von der Verpflegstation. Im Monate Jänner 1911 wurden in der hiesigen Naturalver- pflegstation 305 Reisende aufgenommen, 274 über- nachteten, erhielten Abendessen und Frühstück, wäh- rend 31 Mittagessen erhielten.

Schaubühne.

Gastspiel der japanischen Tragödin Hanako. Für diesen Abend gebührt Herrn Direktor Fischer ganz besonderer Dank, denn er hat uns da Gelegen- heit gegeben, einmal etwas ganz Eigenartiges zu sehen. Wer seinerzeit in Wien die Sada Juko ge- sehen hat — wenn wir nicht irren, ist sie auch in Graz aufgetreten — wird allerdings sagen müssen, daß die Hanako an sie nicht heranreicht; vielleicht aber liegt das Zurückstehen auch darin, daß die beiden Einakter, die uns die Hanako kennen lernte, an die Geisha, die uns jene vorkührte, nicht heran- können.

Zwei Dramen spielte uns die Hanako vor, deren Dichter Voi-Fu jedenfalls ein jüngerer Mann ist, denn die von Dr. Tomitsu Akasaki im Jahre 1899 herausgegebene Geschichte der japanischen Nationalliteratur kennt ihn noch nicht. Umsomehr muß es uns aber auffallen, daß diese Dramen ganz nach demselben primitiven Rezept geschafften sind, das in der dramatischen Literatur schon seit Jahr- hunderten seine Gültigkeit hat. Während die Dramatik der europäischen Völker, insbesondere der germanischen,

vom Typischen zum Individuellen vorgeschritten ist, während gerade in unseren besten dramatischen Werken die tragischen Motive sich aus seelischen Tiefen los- lösen, ist die japanische Dramatik bei der Handlung stehen geblieben, seelische Probleme sind ihr unbe- kannt. Weder im „Teehause“, noch in „Otake“ finden wir ein Vorwärtstreiben der Handlung aus seelischen Entwicklungen heraus. Knapp und kurz ist das Motiv gegeben und darüber hinaus gibt's nichts. Alles, was im „Teehause“ geschieht, ist mit dem Wort „Goldhunger“ erklärt und die Tragik in „Otake“ baut sich auf einem bloßen Verkennen, besser gesagt, gar nur „Versehen“, in des Wortes eigentlicher Bedeutung auf. Und dieser Primitivität der dramatischen Dichtung entspricht auch die der Darstellung. Weil die Figuren des Dramas nur Typen, nicht Individuen sind, so entbehrt auch die Leistung der Schauspieler alles dessen, was wir an unseren Schauspielern schätzen: selbständige Auf- fassung der Rolle, Lebendigmachung derselben durch das eigene Gefühl. Bei den Japanern bringen wir das Gefühl nicht los, daß so wie sie auch jeder andere japanische Schauspieler hätte darstellen müssen, daß es Unterschiede nur im Grade der Geschlich- keit in Bezug auf Beherrschung der Mimik und der Beweglichkeit gibt. In diesem Punkte war freilich die Hanako groß. Ihr kleines, schlankes, lagen- geschmeidiges Persönchen huschte in den engen Kleibern mit fabelhafter Schnelligkeit auf der Bühne umher. Ihr Gesicht konnte sich blitzschnell verwandeln. Die Toilettenzene und die vorausgehende, wo sie mit dem schweren Saal daherkommt und mit dem Fuße tastend die Treppenstufe sucht, waren in ihrer Natürlichkeit einzig. Man sah sie lachen, sich fürchten, aber im nächsten Augenblick war das Gesicht wieder zu Stein erstarrt und man wußte: das alles ist Spiel, ist raffiniertes Spiel, an dem die Seele nicht teilnimmt in lebendigem Ergriffensein. Und wie bei Hanako war's auch bei den andern drei ihres Ensembles. Cho-Cho-San hatte vielleicht am meisten von dem, was wir schätzen, von seelenvollem Spiel. Aber auch ihre hübschen Kinderaugen meldeten uns nichts von innerem Leben, wie auch die beiden Männer uns immer nur dadurch verblüfften, wie sie jeden Muskel ihres Gesichtes und des ganzen Körpers beherrschten, so daß dem Ausdruck höchster Erregung sofort steinerne Ruhe folgen konnte. Es wäre aber ganz verfehlt, aus dem fundamentalen Unterschied zwischen unserer Dra- matik und unserer Schauspielkunst und der ja- panischen Worturteile für die letzten ableiten zu wollen und sie vielleicht mit geringschätzigen Worten abzutun. Man wird nicht vergessen dürfen, daß das japanische Drama ebenso der Ausdruck eines natio- nalen Kulturzustandes ist, wie das unsere und daß sich Kulturen nicht an ästhetischen Maßstäben messen, sondern einzig und allein an den Tatsachen geschicht- licher Entwicklungen begreifen lassen, die wieder stark von Raffeneigentümlichkeiten abhängen. Jedenfalls war der Abend ein sehr interessanter, für den wir der Direktion aufrichtig danken.

Der zwischen die beiden japanischen Dramen eingeschobene Einakter „Eine vollkommene Frau“ wurde sehr flott gespielt. Freilich bot er nicht die Gelegenheit, den Unterschied zwischen japanischer und deutscher Schauspielkunst in scharfste Beleuchtung zu rücken. Da wären etwa Sudermanns „Fritschen“ oder „Die ferne Prinzessin“ besser am Platze ge- wesen. In.

Eine eigenartige aber jedenfalls sehr ver- nünftige Vorschrift soll ein schweizerischer Winterport- verein für seine Mitglieder erlassen haben. Er empfiehlt ihnen, beim Robeln stets Fahs echte Sodener Mineral- Pastillen mitzuführen, — weniger für die Talfahrt, als für den Aufstieg, bei dem die Lungen stark arbeiten müssen und die gefährliche Neigung besteht, mit offenem Munde zu atmen. Es läßt sich ja auch leicht denken, daß die Sodener da recht gut tun mögen, und wir geben darum die Anregung gern auch an unsere Winterportler weiter.

Kufeka
Erste Autoritäten des In- und Auslandes empfehlen „Kufeka“ als beste Nahrung bei Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh etc.
Für Kinder und Erwachsene.

Bei Appetitlosigkeit
Dr. Hommel's Haematogen
Rasche sichere Wirkung! 20jähriger Erfolg!
Warnung! Man verlange ausdrücklich den Namen **Dr. Hommel.**

Bekanntlich sind die im Süden solid gebauten Resonanz-Instrumente die klangvollsten und haltbarsten. Deshalb ver-

Pianino

oder englischen Flügels der wirklich das beste und billig, gegen Kassa oder Klavier laufen will, auch Offerte bei der

R. u. I. priv. Hof-Planoforte-Fabrik
E. Bremitz, Triest, (Belvedere.)

Gustav Pirchan, Marburg

Grosse Vorräte bester Qualitäten weisser Heller
Leinwand in Resten . . . per Meter **40**
Prima Hemdentuchreste . . . „ „ **50**
Prima Kretonreste „ „ **60**
Waschstoffreste, per Meter **40, 50, 60 h**

Schroll's Chiffone im Stück zu Original-Fabrikspreisen



Fahrkarten und Frachtschein nach Amerika

Königl. Belgische Postdampfer der „Red Star Linie“ von Antwerpen direkt nach Newyork und Boston.

Konz. von der hohen k. k. Österr. Regierung. Auskunft erteilt bereitwilligst

„Red Star Linie“ in Wien, IV Wiedner Gürtel 6

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck
Franc Dolene, Bahnhofsstrasse 41, Laibach.

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl. Klavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volckmar staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrngasse 56, 1. St. gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium.

Ratenzahlung. — Billigste Miete. — Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. Telephon Nr. 57. Sched-Konto Nr. 52585.

Nur für kurze Zeit in Marburg Aufruf an alle Damen

zur Erlernung der einzig wirkenden orientalischen

Schönheitspflege

welche von mir persönlich im Oriente gelernt und am ganzen Kontinent nur von mir allein ausgeführt wird. Damen erlernen zwecks Selbstpflege in fünf Lektionen (a 1 R.). Gesichtsmassage, Gesichtsdampfbäder, Pariser Kosmetik, Entfernung von Furchen, Doppellinn, Gesichtsglanz, Nasenröte, Sommerprossen, Mitesser usw.

Herrliche Büste

ohne Busenwasser, ohne Creme erzielt jede Dame in 14 Tagen nur durch die von hervorragenden Ärzten empfohlene hygienische Büstenpflege

Mdm. Mara Schneider Spezialistin für Schönheitspflege.

Bürgerstraße Nr. 5, parterre links.

Sprechstunden von 9—12 Uhr vormittags und von 3—6 Uhr abends.

Deutsches Mädchen

im Alter von 14 bis 17 Jahren, wird für einige Stunden des Tages zu 2 kleinen Kindern gesucht. Anzufragen in der Berrv. d. Bl. 479

Fräulein

das sehr schön Maschinewaschen und Wäsche ausbessert, einfache Näharbeit macht, geht ins Haus. Anzufragen in der Berrv. d. Bl. 456

Zimmer

Nett möbliertes sucht ständiger Herr für 15. Feber oder 1. März. Nähe des Hauptplatzes erwünscht. Gasbefehung bevorzugt. Anfragen an die Verwaltung des Blattes unter Chiffre „R. B.“ 503

Hochschüler

im letzten Jahrgange, 23 Jahre alt, hohe Statur, wünscht hübsches, wenn auch armes Fräulein ehrbarst kennen zu lernen. Bei gegenseitiger Zuneigung Ehe nicht ausgeschlossen. Gefällige Zuschriften erbeten unter „F. R.“, Graz, hauptpostlagernd. Anonyme Schreiben werden nicht berücksichtigt. 504

WOHNUNG

bestehend aus 3 Zimmer samt Zugehör von 1. April an eine ruhige kinderlose Partei zu vermieten. Domplatz Nr. 16. 506

Schutzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.,

Erfas für

Anfer-Bain-Cypeller

ist als vorzüglichste, schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Erkältungen usw. allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., R 1.40 und 2 R vorrätig in den meisten Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anker“ an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.

Dr. Richters Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.

Neu Kralik's Neu Kleiner Fahrplan

der Südbahn. — Giltig vom 1. Oktober 1910 — ohne Inserate, nur 14 Heller

Vorrätig in den k. k. Tabaktrafiken, Buch- und Papierhandlungen sowie im Verlage des Blattes.

Volkes - Stimme

ist maßgebend und diese besagt trotz Gehässigkeit der Konkurrenz, daß unser behörblich begutachtetes, im ganzen Lande glänzend bewährtes

Z-Futter

für Schweine doppelt so nahrhaft als Blutfutter und dreimal so nahrhaft als Mais ist.

Schlagender Beweis, daß der größte Schweinezüchter von Niederösterreich Herr Leopold Hofbauer in Glöds in diesem Jahre allein schon 800 Säde Z-Futter verfüttert und 200 Säde nachbestellt hat.

- Nr. 1 zur Aufzucht, bewirkt rasche und gediegene Entwicklung der Ferkel
 - Nr. 2 zur Mast, bewirkt Gewichtszunahmen von 1 1/2 bis 2 Kilo pro Tag. Je 50 Kilo samt Sad ab Fabrik R. 11.50.
 - Gezügel-Z-Futter, doppeltes Eiererträgnis, rasche Mast, verminderte Küdensterblichkeit. 50 Kilo samt Sad R. 18.—. 5 Kilo franco R. 2.70.
 - Melko für Kühe, bewirkt per Kuh um 1 1/2 bis 2 Liter täglich mehr und bessere Milch! 50 Kilo ohne Sad ab Fabrik R. 7.50.
 - Schypo, allerbestes Beifutter für Pferde weitaus billiger aber nahrhafter als Hafer, per 50 Kilo ohne Sad ab Fabrik R. 7.—.
- Brüder Laubth, Wien, 2., Praterstraße 22
Generalrepräsentanz der Vereinigten Kraftfutterfabriken A.-G.
Prospekte sowie Anerkennungs schreiben kostenfrei.

Zur Anfertigung von

Drucksorten jeder Art

empfiehlt sich die bestens eingerichtete

Buchdruckerei L. Kralik

Marburg, Postgasse 4.

Billigste Berechnung. Solldeste Ausführung. Schleunige Lieferung.

„Marburger Zeitung“.
Kalender: „Deutscher Bote“.

Bestand seit 1795. Int. Telephon Nr. 24.

Sormularien, Tabellen, Vollmachten, Quittungen, Blankette, Expensare. Preislisten, Rechnungen. Firmadruk auf Briefe und Kuverte. Karten jeder Art. Speise- und Getränke-Tarife, Kellnerrechnungen, Etiketten, Menükarten etc. Werke, Broschüren, Zeitschriften, Sachblätter, Kataloge für Bibliotheken.

Statuten, Jahresberichte, Liedertexte, Einladungen, Tabellen, Kassabücher etc. Anschlagzettel in jeder Größe u. Farbe, Trauungskarten, Sterbeparte etc. Verlags-Drucksorten für Gemeindeämter, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine, Hausherrn Kaufleute, Handels- und Gewerbetreibende u. s. w.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 6. bis 18. März werden an der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg folgende Frühjahrslehrgänge abgehalten:

1. Ein Lehrgang für Wein- und Obstbau für Wein- und Obstgartenbesitzer und sonstige Freunde dieser Zweige der Landwirtschaft.

2. Ein Lehrgang für Winzer.

Im ersteren wird das Wichtigste aus den genannten Gebieten dem jetzigen Stande der Sache entsprechend in Theorie und Praxis behandelt. Der letztere hat die vorwiegend praktische Ausbildung von Winzern im Obst- und Weinbau zum Zweck. Die Zahl der Teilnehmer ist im Obst- und Weinbaukurs einschließlich der vom k. l. Landeslehrer geleiteten Lehrer auf 40, im Winzerkurs auf 20 festgesetzt.

Die Bewerber um Aufnahme in den Winzerkurs können nach Maßgabe der vorhandenen Mittel Unterstützungen erhalten. Um solche zu erlangen, müssen sie ausdrücklich angeben und dieses durch den Gemeindevorsteher bestätigen lassen:

- 1. daß sie selbst dürftige Besitzer,
- 2. auf dem väterlichen Besitze arbeitende Söhne dieser oder
- 3. Winzer solcher Besitzer sind.

Diese Bestätigung ist schon der Anmeldung zum Kurs unter Angabe des Alters beizulegen. Aufnahmsbewerber, welche keine Unterstützung beanspruchen, haben dieses im Anmeldebogen besonders mitzuteilen. Der theoretische Unterricht beginnt am 6. März um 9 Uhr vormittags. Die Teilnehmer am Winzerkurs haben sich am gleichen Tage um 8 Uhr hier einzufinden. Die Teilnehmer beider Lehrgänge haben Rebscheren und Veredlungsmesser mitzubringen; sie können solche aber auch in guter Ausführung an der Anstalt käuflich erwerben. Die Anmeldungen sind bis zum 24. Februar an die unterzeichnete Stelle zu richten.

Die Direktion der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg.

434

Offertausschreibung.

Der steiermärkische Landesauschuß hat mit Erlaß vom 20. Jänner 1911, Z. VI 2394/142 das gefertigte Amt beauftragt, die Ausschreibung für die Vergabung der Lieferung von Möbeln für den 2. und 3. Stock des Kurhauses in Rohitsch-Sauerbrunn im Offertwege zu veranlassen: Die betreffenden, mit einer Stempelmarke von 1 Krone versehenen Offerte, welche Vor- und Zuname, Wohnort und Charakter des Offerenten, die Bezeichnung der zu übernehmenden Arbeiten, die Offertsumme in Zahlen und Worten deutlich ausgedrückt, sowie auch die Erklärung zu enthalten haben, daß der Offerent die Offertbedingungen kennt und sich denselben ohne Vorbehalt vollinhaltlich unterwirft, sind längstens bis 11. Februar 1911, 12 Uhr mittags im Einreichungs-Protokolle des Landes-Bauamtes versiegelt zu überreichen oder portofrei an dieses Amt einzusenden. Auf der Adressseite des Couverts sind Vor- und Zuname, Charakter des Offerenten und die Bezeichnung der zu übernehmenden Arbeiten ersichtlich zu machen.

Das Badium beträgt 5 Prozent der Offertsumme und ist daselbe vom Offerenten im Landes-Oberverwaltungsamt unter Bezeichnung der offerierten Arbeitsgattung gegen Empfangnahme eines Depositscheines längstens einen Tag vor Offertschluss zu hinterlegen. Nach Zuerkennung der Arbeiten dient das vom Erstehrer erlegte Badium als entsprechende Kaution. Der Depositschein ist dem Offerte nicht beizugeben, sondern bis zur weiteren Verständigung aufzubewahren. Die Zeichnungen, Preisliste, sowie die Offertbedingungen können in der Zeit vom 3. bis 11. Februar d. J. an Wochentagen während der Amtsstunden von 8 bis 2 Uhr im Landesbauamt (Landesamtshaus, 2. Stock) eingesehen werden. Später als zum oben angegebenen Termine einlangende oder den Bedingungen nicht entsprechende Offerte werden nicht berücksichtigt.

Landesbauamt Graz, den 31. Jänner 1911.

Rothmann m. p.

Massage- und Maniküre-Unterricht.

300-500 Kronen per Monat verdienen intelligente Frauen durch die Erlernung der Orient. Schönheitspflege. Gesicht- u. Körper-Massage, Gesicht-Dampfbäder, Kosmetik, Maniküre. Honorar mäßig. Anmeldungen sofort erbeten.

Md. Mara Schneider Bürgerstraße 5, part. links. Sprechstunden von 9-12 u. 3-6.

8 Stück ganz neue Sessel

sowie diverse andere Möbel billigst zu verkaufen. Anzufragen Dismarstraße 17, Tür 4. 494

Verrechnende 484

Kellnerin

sucht Posten. Offerte erbeten an Anna Ferich, Tegethoffplatz 3.

Ein großes und kleines

Zimmer

möbliert, mit Klavierbenützung, bis 15. d. M. zu vermieten. Burggasse 22, 2. Stock. 483

Junges ehrliches

Mädchen

aus anständiger Familie, welches häusliche Arbeiten verrichten muß und sich in freier Zeit auch im Geschäft (Konditorei) verwenden läßt, wird zu zwei größeren Kindern (14 bis 17 J.) gesucht.Adr. in Ww. d. B.

Wäsche jeder Art

wird zum Ausbessern übernommen. Gehe auch außer Haus näher. S. L. Boberscherstraße 15 bei Frau Kaisersberger. 487

Wasserrecht

für mindestens 120 P. S. in holzreicher Gegend Kärntens, 10 Min. von Bahnstation und Markt entfernt, mit Bezirksgericht und Steueramt, ist für Industrie oder Beleuchtungszwecke unter günstigen Verhältnissen zu verpachten oder zu verkaufen. Anzufragen i. d. Bero. d. Bl. 472

Kutschierwagen

leicht und elegant, im besten Zustande, dazu auch Sommerdach, ein- und zweipännig zu verwenden, dann ein vollkommen erhaltenes Brustgeschirr zu verkaufen. Auskunft Kärntnerstraße Nr. 15 beim Hausmeister. 462

Geld-Darlehen

in jeder Höhe für jedermann zu 4 bis 6% gegen Schuldschein mit od. ohne Bürgen, tilgbar in monatlichen Raten von 1 bis 10 Jahre. Darlehen auf Realit. zu 3 1/2% auf 30-60 Jahre, höchste Belehnung. Größere Finanzierungen. Rasche und diskrete Abwicklung besorgt

Administration d. Börsencourier Budapest, VIII, Josefiring 33. Rückporto erwünscht. 141

Mädchen für Alles

das Kochen kann, wird bei alleinstehender Frau aufgenommen. Vorzustellen Garniergasse 17, 1. Stock, von 9 bis 10 Uhr. 476

Modistin

Handarbeiterin, auch zum Verkauf geeignet, wird gesucht. Elise Bolt-Wihler, Herrngasse 40. Daselbst wird auch ein Lehrling aufgenommen. 505

Echte Brüner Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1911

1 n Coupon	1 Coupon 7 Kronen
Meter 3.10 lang	1 Coupon 10 Kronen
kompletten	1 Coupon 12 Kronen
Herrenanzug	1 Coupon 15 Kronen
(Rock, Hose, Gilet)	1 Coupon 17 Kronen
gebend, kostet nur	1 Coupon 18 Kronen
	1 Coupon 20 Kronen

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20- sowie Überzieherstoffe, Touristenloden, Seidenkammgarne etc. etc. versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannt

Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis und franko.

Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend. Infolge riesigen Warenumsatzes stets größte Auswahl ganz frischer Stoffe. Fixe billigste Preise. Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung auch kleiner Aufträge.



Eingemachte Früchte
in Gläser und Dosen in großer Auswahl bei F. Tschutschek, Herrngasse 5.



Garnierte Schüsseln
für Feinschmecker empfehlenswert, franko ins Haus gestellt, Tschutschek.



Nirgends
finden Sie die Auswahl in Würsten, als wie bei Franz Tschutschek Spezialdelikatessenhandlung, Herrngasse



Nicht laut genug!
kann ich es bekanntgeben, daß Hummer in Dosen frisch eingelangt ist. Franz Tschutschek, Spezial-Delikatessenhandlung, Herrngasse Nr. 5.



Die ganze Stadt!
ist an Influenza erkrankt und das beste Mittel dagegen ist ein guter Rognal und diesen bekommen Sie in großer Auswahl bei Franz Tschutschek, Spezialdelikatessenhandl. Herrng.

Sür alle Bauinteressenten!

Hiermit gebe ich dem geehrten Publikum, insbesondere allen Bauinteressenten bekannt, daß ich mit Entscheidung des Handelsministeriums vom 28. Dezember 1910 die Berechtigung zur Ausübung des

Ziegel-Dachdeckergewerbes

verbunden mit dem Maurermeistergewerbe erhielt. Demnach habe ich die Berechtigung, alle Neu- und Ausbesserungsarbeiten an Dächern unter Einem durchzuführen, so daß es nicht notwendig ist, einen Dachdecker und außerdem einen Maurermeister zur Ausbesserung von Dächern heranzuziehen. Zugleich empfehle ich mich weiters wie bisher als Maurermeister zur Durchführung aller Neu- und Umbauten sowie aller sonstigen in das Baufach einschlagenden Arbeiten, woran ich die Versicherung schnellster und billigster Arbeit knüpfe.

Indem ich das geehrte Publikum in Stadt und Land bitte, mir seine Aufträge zukommen zu lassen, zeichne ich hochachtungsvoll

Anton Kaschmann

Stadtmaurermeister und Ziegeldachdecker
Marburg, Reiserstraße 23.

Die Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft a. G.

492

(Alte Leipziger)

sucht für Marburg geeignete Persönlichkeit als

Vertreter.

Gefällige Zuschriften wären zu richten an Joh. Stadler Bezirksverwalter, Graz, Krenngasse 19.

Ökonom

Schaffer, mit sehr guten Zeugnissen, ledig, deutsch-slowenisch, bittet um Posten. Zuschriften erbeten unter „Ökonom“ an die W. d. B. 342

Gelegenheitskauf

2 Pferde, braun, Walach, 5 und 7jährig, für leichten und schweren Zug, ein Landauer, neu lackiert, ein halbedeckter Wagen für 1- und 2spännig, 2 Brust- und 2 Fuhrgeschirre, zusammen um den günstigen Preis von 2000 Kronen. Anzufragen in Papierhandlung R. Geißer. 453

Kropf

Wider Hals, Drüsen befeitigt man rasch und gründlich durch Hollerdauer Kropfbalsam. Doppelflasche R. 4. Stadtpothete Pfaffenhofen a. Jlm 110, Bayern. 2

Verlässliches

Fräulein

nicht über 30 Jahre alt, keine Anfräugerin, mit schöner Handschrift, freundlich im Kundenverkehr, flink in den sonstigen Comptoirarbeiten, findet dauernde Stelle. Bewerberinnen aus der Papierbranche bevorzugt. Monatsgehalt 60 Kronen. Schriftl. Anträge unter „Verlässlich“ an die W. d. B.

Ein schönes, großes

Geschäftsfokal

für jede Art Geschäft bestens geeignet, wird vermietet. Anfrage Schmidplatz 1. 421

Kleines Gewölbe

ist sofort zu vermieten. Draugasse 15. Anfrage dortselbst.

+ Hilfe +

bei Blutstochungen, Periodenstörungen unter Garantie des Erfolges, Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6. Rückp erb. 227



Wichtig für Brautpaare

Eheringe!

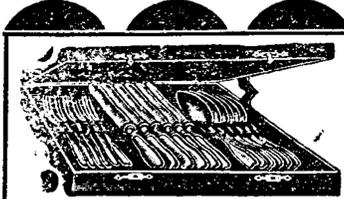
Diese kauft man am billigsten beim Erzeuger Karl Karner, Goldschmied und Graveur, Burggasse 3. Lager von Gold, Silber und China-silberwaren. 2942

Bruch-Eier

3 Süd 20 Heller.

M. Simmler

Exporteur, Blumengasse. An Sonn- und Feiertagen in mein Bureau u. Magazin geschloffen.



Echte Berndorfer Bestecke zu Fabrikspreisen M. Jger's Sohn, Postgasse 1 k. k. Schätzmeister.

Zementrohre, Zementplatten

sowie alle anderen Zementwaren-Erzeugnisse, ferner Ia Weiskalk, Portland- und Roman-Zement, beste Marken, dann alle Sorten Dachdeckungsmaterialien, wie: Wiberchwanz-, Strangfalz- und Doppelfalzziegel aus den Leitersberger Werken offeriert billigst Ferdinand Rogatsch Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialienhandlung in Marburg, Reiserstraße 26. 1719

Im Hause Bismarckstraße 3 wird vom 1. Jänner 1911 ab eine dreizimmerige, im 2. Stockwerke gelegene Wohnung frei. Anfragen zu richten an den Hauseigentümer, Stadtbaumeister Franz Dermuschel, Leitersberg bei Marburg. 3772

Drei junge Russinnen je 100.000 Mk., findel. Wwe., Mitte 40, 150.000 Mk., 33jähr., Naturfreundin, 125.000 Mk.; unabhängig Dame 120.000 Mk. Vermög. z. z. wünschen sofort Heirat. Nur ernstg. Antr. von Herren, auch ohne Verm. an L. Schleginger, Berlin 18. 132

Elektr. Beleuchtung für Fabrik zc. Dynamo 65 Volt, 130 Amp., kompl. Marmor-Schalttafel und diverse Artikel, alles fast neu, billig zu haben. Zuschrift. unter „Gelegenheitskauf“ an die W. d. B. 395

Geschäftsdiener

verlässlich, hart und kautionsfähig wird aufgenommen. Anträge mit Zeugnisabschriften unt. „Verlässlich“ an die W. d. B. 452

Willartiges Haus

mit Breislerei ist zu verkaufen. Neudorf Nr. 44 bei Marburg. 439

Lehrjunge

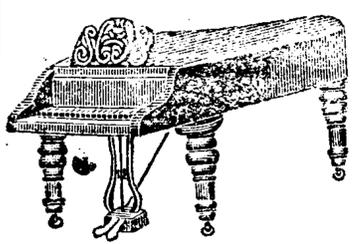
wird aufgenommen in der Gemischtwarenhandlung Mag Bauer, Mahrenberg. 413

Gefetztes Kinderfräulein

auch tüchtig im Nähen und Haushalt, sucht Stelle zu kleinen Kindern, geht auch anwärts oder hier über Tag. Unter „Treu und verlässlich“ an die W. d. B. 430

Clavier- und Harmonika-Niederlage u. Leihanstalt

von Isabella Hoynigg Klavier- u. Zither-Lehrerin Marburg.



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg. Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfeld, Böhl & Metzmann, Reinhold, Bawel und Petrof zu Original-Fabrikspreisen. 29 Gelegenheitskauf: Billig. Klavier-Orchestration-Automat.

Schöne Parterre-Wohnung

mit 3 Zimmer, Küche samt Zugehör ist sofort zu vermieten. Anfrage Magystraße 19, 1. Stod. 4959



Schön möbliert. Zimmer

separiert, mit oder ohne Verpflegung ist sogleich zu vermieten. Tegethoffstraße 36, 1. Stod. 4746

Parterre-Wohnung

an beständige Jahrespartei von jeder Zeit ab zu vermieten. Liebhabern steht auch ein großer, gut gepflanzter Garten gegen separate Honorierung zur Verfügung. 3772

Reiserstraße 26

stehen ein großer sichtbarer Lagerplatz und ein geräumiges Magazin für Depotzwecke beliebiger Branchen und im Hauptgebäude eine dazugehörige Kanzlei zur Verfügung. Anzufragen bei Herrn Stadtbaumeister Franz Dermuschel, Leitersberg bei Marburg. 390

Alleinstehende Witwe

oder ältere Person, die Licht und kleinere häusliche Arbeiten verrichtet, wird sofort aufgenommen. Wo, sagt die W. d. B. 400

Spezerei-Geschäfts-Einrichtung

wird zu kaufen gesucht. Adresse in der W. d. B. 475

Mehrere Waggon

Birkenscheitholz

per R. 4.— Raummeter ab Station Reifnig-Fresen hat für sofort abzugeben Herrschaft Josefstal, Post Reifnigg ob Marburg.

Zu billigsten Preisen!

Karl Worsche Marburg, Perrengasse 10.



Karl Worsche Marburg, Perrengasse 10.

1 Kilo graue, ungeschliffen	R. 1.6
1 " graue, geschliffen	2.00
1 " gute, gemischt	2.60
1 " weiße Schleißfedern	4.00
1 " feine, weiße Schleißfedern	6.00
1 " weiße Halbdaunen	8.00
1 " hochfeine weiße Halbdaunen	10.00
1 " graue Daunen, sehr leicht	7.00
1 " schneeweißer Kaiserflaum	14.00
1 Tuchent aus dauerhaftem Nanking, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaften Bettfedern R. 10.00, bessere Qualität R. 12.00, feine R. 14.00 und R. 16.00, hiezu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt R. 3.00, 3.50 und 4.00. Fertige Leintücher R. 1.60, 2.00, 2.50, 3.00, 4.00, Bettdecken, Deckenkappen, Tischtücher, Servietten, Glasfertücher.	

Nur reiner Honig hat Heilwirkung!
Als bestgepflegte Spezialität empfehle:
Bienen-Honig
garantiert rein. In meiner Primar-Markte empfehle ich ein Naturprodukt, wie es im Handel sonst nicht vorkommt. Reiner Bienenhonig hat nicht nur einen großen Nährgehalt, sondern ist bei Blutarml, Lungen- und Hustenleiden, Stuhlverstopfung usw. von überraschender Heilwirkung
Drogerie Max Wolfram.

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfehl sein reichsortiertes Lager von Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallque-Platten, Fallortrögen, Brunnenabdeckungen, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: Steinzeugröhren, Metall-Isolierplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie Kanallösungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc.



Alleits zufriedengestellt durch Billigkeit und Auswahl wird sich jeder Einkauf im Schirmgeschäfte Alois Hobacher, nur Herrengasse 14 bewähren. Annahme sämtlicher Reparaturen.

Kleiner Besitz

zu verkaufen. Eine halbe Stunde Wagenfahrt von der Stadt, in schönster Lage an der Hauptstraße, mit geräumigem Wohn- u. Nebengebäude, Obstgarten, Wiese und Acker. Gesamtmaß 2 Joch, 448 □ Rst. Anfrage in der Verwaltung des Blattes. 411

Eine

kleine Villa

mit schönem Obst- und Gemüsegarten wird zu kaufen gesucht. Mitteilung mit Preisangabe und genauer Detailierung erbittet Jakob Schneid, Wien, 8. Bezirk, Länggasse 16. 464

Im Hause Meiserstraße 26, part., praktische 391

Garçon-Wohnung

bestehend aus Zimmer, Kabinett u. Badezimmer zu vermieten. Anzusage bei Herrn Stadtbaumeister Franz Derwuschel, Leitzersberg bei Marbg.

Wundervolles Klima

Monte Carlo

Angenehmster Aufenthalt

Von Marburg in 25 Stunden. 211

Josef Martinz

empfehl

203

echte Petersburger Galoschen und Schneeschuhe.

Falchingsartikel, Cotillonorden etc. etc.

Fischhalle.

Die Sendungen von Nordsee- und Adria'schen sowie Plattenseer Fogsche treffen jeden Donnerstag frisch ein. Preise staunend billig. Abgabestelle bei 5001

Karl Gollesch, Tegethoffstrasse 33.

NB. Kunden, welche außergewöhnliche Fischspezialitäten wünschen, müssen ihren Bedarf 5 Tage früher bekanntgeben. Solche Aufträge verpflichten den Besteller zur Übernahme.

Wien notiert höhere Preise. Leset die Tagesblätter!



Gold- Eheringe von 5 K bis 40 K Goldketten Brillant- u. Diamantringe 10 bis 800 K M. Jgers Sohn k. k. Schätzmeister.

Nett möbliertes

Zimmer

zu vermieten. Anfrage Volksgartenstraße 6, 1. Stod.

Schöne

Wohnungen

mit 2 und 3 Zimmer und Zugehör sofort zu vermieten. Inf. Nagylstraße 19, 1. Stod. 32

Kleines Haus

in Marburg oder in der nächsten Nähe, mit 2 bis 4 Zimmer, Garten usw. wird auf mehrere Jahre zu pachten gesucht Kauf nicht ausgeschlossen. Anträge unter Chiffre „Einsam“ an die W. d. B. 423

Wald, Acker und Wiesenverkauf

zusammen über 4 Joch, schwach 15 Minuten von der Böhringer Station. Die Wiese enthält süßes Futter und im Walde sind 35 bis 40 Acker Holz, wo sodann noch als kleines Streumäddchen verbleibt Auskunft Karischowin Nr. 151, 1. St. rechts, 8 Minuten vom Hauptbahnhofe Marburg. 425

Halt! Halt! Auf Teilzahlung

Empfehle mich dem P. T. Publikum zur Lieferung von:

Weiss- u. Leinenwaren Herren- u. Damenstoffe
** Anzüge **
** Krägen **
** Ulster **

Palmerstons Raglans

:: Pelzsakkos und ::
Schladminger-Röcke

Lauf-, Tisch-, Wand- und Salon-Teppiche. .: Vorhänge, Gradl, Matratzen und Steppdecken eigener Erzeugung.

Hemden- u. Blusenflanelle Barchente

:: Blaudrucke ::
Oxforte

::: Zephire :::

u. sonstige Waschstoffe in allergrößter Auswahl

Doppelgereinigte u. staubfreie Flaumen u. Federn

Kl. von 1-50 K bis 16 K sowie auch fertige

Plumeaus u. Duchente

Gegen Monats- oder Wochenraten bei solidester Bedienung.

Warenhaus J. Rosner

NUR Nagystrasse NUR Nr. 10, 1. St.

! Korrespondenzkarte genügt!
Keine Fillaie. Keine Agenten.



Harfengong-Pendeluhren das Neueste! M. Jgers Sohn Postgasse 1. Preiskurante gratis!

K. k. Schätzmeister

Ein 3 1/2 HP

Benzinmotor

Primo-Fabrikat, fast neu, komplett, mit Auspuffleitung, Vergaser und elektromagnetischer Zündung, alleräußerst mit K. 375.-

gegen bar zu verkaufen bei Mechaniker Dadien in Marburg. 172

Östlicher Schmiedefohle

unübertroffen, bestes und billigstes Feuerungsmittel, für jeden Schlosser und Schmied empfiehlt die Klein-Niederlage

Hans Andraschik Eisen- u. Metallwarenhandlung Marburg, Schmidplatz.

Branntweine!

garantiert echt, in Flaschen. Slivowitz, per Liter R. 2.- Geläger " " 3-20 Wacholder " " 4.- empfiehlt 182

Leopold Paluc Edmund Schmidgasse, vorm. Postg.

Schöne Wohnung

mit 2 großen Zimmern, großer, lichter Küche, Speisekammer, nebst Zugehör, im 1. Stod gelegen. ist ab 1. Februar zu vermieten und so gleich zu beziehen. Anzusage bei Ferd. Kaufmann, Spezereihandlung, Marburg, Draubrücke. 292

Stodhohes Wohnhaus

im Zentrum der Stadt ist zu verkaufen. Anzusage in der Verwaltung des Blattes. 403

Geld-Darlehen

in jeder Höhe, rasch, reell, billig an Jedermann (auch Damen) mit und ohne Bürgen mit 4 Kr. monatlicher Abzahlung effektiviert Neurath Edgar, Budapest, VII., Erzsebet-Körut 15. 414

Freundlich möbliertes 445

ZIMMER

mit 2 Fenster, abgeschlossen, zu vermieten. Schmidergasse 33, Billa.



Waffenschmied, Dimeger, Genieth-Ühren in Gold, Silber, Stahl u. Nickel.

M. Jger's Sohn, Postgasse 1 .: k. k. Schätzmeister .:

???????

Susten Sie?

???????

Dann gebrauchen Sie sofort die Fenchelmalzextraktbonbons

Bestes diätet. Mittel bei Katarren, Verschleimung und Heiserkeit. Päckchen 20 St. Haupt-Depot:

Abler-Drogerie R. Wolf, Marburg

Erhältlich in Marburg: Alois Fabian, Fried. Felber, Ehlwester Fontana, Karl Faber, F. Hartinger, Franz Huber, Ferd. Kaufmann, Franz Leinisch, Alex. Mydlil, Alois Schneideritsch, Hans Sirtl, Elepocz & Wincetitsch, Jos. Walzl, Adolf Weigerl, Math. Ziegler.

In Gilli: Mag. pharm. Joh. Fiedler.

In Wind-Heistrich: F. Stiger und Sohn, Apoth. Franz Beckold.

In Windischgraz: Apoth. R. Nebul.

In Radkersburg: Rich. Prettnner.

In Mahrenberg: Mag. Bauer.

In Pettau: Antonie Schulzinf.

Marburger Schulvereinsortsgruppen.

Hauptversammlung

am Sonntag den 12. Februar 1911 im Kasino-Speisesaale um 8 Uhr abends.

Tagesordnung:

1. Begrüßung.
2. Berichte der Amtsführer.
3. Berichte der Rechnungsprüfer.
4. Neuwahl des Ausschusses, der Rechnungsprüfer und der Vertreter der Ortsgruppen bei der Hauptversammlung des Vereines.
5. Anträge.

Die Leitung der beiden Ortsgruppen Marburg des Deutschen Schulvereines. 474

Bl. 3763 491

Kundmachung.

Mit dem Beschlusse vom 26. Juni 1907 Bl. 17427 hat der Gemeinderat von Marburg die Einzahlungstermine für Gemeindeumlagen, Mietzinsauflagen und Wasserumlagen vom 1. Jänner 1908 an bis auf weiteres mit

- 1. Februar
- 1. Mai
- 1. August
- 1. November festgesetzt.

Dies wird im Sinne des § 2 des Gesetzes vom 15. Aug. 1903 Nr. 37 U. G. Bl. mit dem Bemerkten zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß falls die bezeichneten Abgaben nicht spätestens binnen Monatsfrist nach den anberaumten Zahlungs-termi- nen entrichtet werden, die Verpflichtung zur Zahlung von Verzugszinsen dann eintritt, wenn die Gesamtschuldigkeit an Gemeindeabgaben den Betrag von 20 Kronen übersteigt.

Unter einem wird neuerlich in Erinnerung gebracht, daß Zahlungen an den Stadtrat nur beim Stadtzahlamt oder im Wege der k. k. Postsparkasse zu leisten sind und daß es insbesondere den mit der Zustellung von Zahlungsaufträgen und Mahnzettel beauftragten Angestellten des Stadtrates untersagt ist, Gelbbeträge von den Parteien in Empfang zu nehmen.

Eine Ausnahme von dieser Bestimmung besteht nur bei der Einhebung der Bier- und Branntweinabgabe, der Militärbequartierungsgebühren, der Gefälle und der Beiträge zur Dienstbotenkrankenkasse, welche Einhebung von Seite eigener mit Vollmacht versehener Angestellten erfolgt.

Stadtrat Marburg, am 4. Februar 1911.

Der Bürgermeister: Dr. Schmiderer.

Vom k. k. Landes Schulrat genehmigt.

Englische Kurse

(System Buchleitner).

Keine Grammatik, keine Übersetzungen! Keine Bücher erforderlich! Hauptsache: Sprechfertigkeit u. Vermittlung eines Sprachschakes für das praktische Leben.

Dauer: 15. Februar bis 30. Juni 1911.

Preis: Semester 36 K., monatlich 8 K.

Einschreibung bis 15. Februar aus Gefälligkeit bei Herrn Wilhelm Heinz, Buchhändler, Herrngasse.

Richard Buchleitner,

städt. Lehrer (in Graz), staatl. gepr. Fachlehrer und beeid. Gerichtsdolmetsch der engl. Sprache.

493

Für die liebevolle Behandlung

unseres lieben Vaters während seiner schweren Krankheit sprechen wir den beiden sehr geehrten Herren Doktoren des Allgemeinen Krankenhauses Oskar Filasero und Josef Urbaczek jun. unseren herzlichsten Dank aus.

Marburg, am 6. Februar 1911.

Josef und Konstanzia Omulek.

Md. Mara Schneider

Spezialistin

in 500

orientalischer und Pariser

:: Schönheitspflege ::

ist angekommen; wohnt Bürgerstraße 5, parterre links. Sprechstunden von 9-12 und 3-6 Uhr nachmittags.

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden ist heute früh um 1/6 Uhr unser herzengutes, einzigliebes Mütterchen, bezw. Gattin und Großmutter, Frau

Johanna Sulz geb. Wegerer

im 61. Lebensjahre verschieden. Am Dienstag den 7. Februar um halb 3 Uhr nachmittags wollen wir sie zur letzten Ruhe betten.

Die Einsegnung findet in der Leichenhalle auf dem Stadtfriedhofe statt.

Die heilige Seelenmesse wird Mittwoch den 8. Februar um halb 9 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen.

Marburg, am 5. Februar 1911.

Paula Crebre, Anton Sulz, Helene Matzl, Kinder: Anton Sulz, Gatte: Paul Crebre, Kaufmann, Adolf Matzl, k. k. Bezirksrichter, Schwiegeröhne. Sämtliche Geschwister und Enkel.

Fräulein

mit absolvierter Bürgerschule, der englischen u. französischen Sprache sowie des Klavierspielens vollkommen mächtig, sucht einen Posten bei einer Herrschaft. Anzufragen bei Frau Bihmaus in Marburg, Maltesergasse 19. 488

Schöner Besitz

beim Markte St. Leonhard W. B. ist billig zu verkaufen. Anzufragen bei Franz Schüh in St. Dreifaltigkeit W. B. 481

Schönes Tiroler-

Kostüm

wird ausgeliehen. Anfrage in der W. d. Bl. 509

Zu vermieten

Wohnung mit zwei Zimmer samt Zugehör und großem Gartenanteil. Langergasse 8. 511

Zu kaufen gesucht

schöner Kinderwagen, womögl. mit Gummiräder, rein. Anträge unter „Kinderwagen“ an die Werm. d. Blattes. 510

Magazin

auch für Werkstätte verwendbar, trocken, südl. Lage, ist sofort zu vermieten. Anfrage Reiserstraße 23. 496

Haus

in Boberisch, Frauandnerstraße 13, neben dem Friedhofe, samt Garten und Feld, zusammen 1400 Quadratf. ist zu verkaufen. Näheres Elisabethstraße 11. 499

Junger, langhaariger

Foxterrier

verkauft. Abzugeben Hotel Stadt Wien, Marburg. 512

Aviso!

Für junge, etablierungslustige Geschäftsleute bietet sich günstige Gelegenheit, ein im besten Gange befindliches 507

Gemischwarengeschäft

eventuell auch samt Haus, in deutscher Gegend, lebhafter Verkehr, mit nur Kassakunden, sogleich zu verkaufen. Anträge unter „5000“ an die Werm. d. Bl. 507

Gesucht wird

strenger Kostplatz

für 1 oder 2 Mittelschüler, 1. Kl., per sofort gegen 40 K. monatlich per Kopf. Adresse an die W. d. B. unter „Kostplatz“. 508

Danksagung.

Tieferschüttert über den schmerzlichen Verlust unserer innigstgeliebten, unvergeßlichen Mutter, beziehw. Schwieger- und Großmutter, Schwägerin und Tante, der Frau

Therese Brauneg geb. Mezinger

erlauben wir uns allen Freunden und Bekannten für die vielen Beweise warmer Teilnahme und für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse unseren innigsten Dank auszusprechen.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Einladung

zu dem am Samstag den 11. Februar 1911 im Gasthause der Marie Brehnitg, vormals Hölzl, Schmidgasse Nr. 11 in Brunn Dorf stattfindenden

HAUSBALL.

Anfang 6 Uhr. Eintritt 40 Heller.

Die Musik besorgt eine beliebige Streichkapelle.

Für gute Speisen und Getränke wird bestens geforgt und ladet zu recht zahlreichem Besuch höflichst ein 465

Marie Brehnitg, Gastwirtin.

Fischerei-Bezirksverein Marburg.

Einladung

zu der Freitag den 10. Februar in Schneiders Gastwirtschaft (Freihausgasse) um 8 Uhr abends stattfindenden

Hauptversammlung.

Tagesordnung:

1. Tätigkeitsbericht des Ausschusses.
2. Kassabericht.
3. Beschlußfassung über den Antrag auf Eintritt in den Verband der österr. Fischereivereinigungen.
4. Festsetzung des Mitgliedsbeitrages.
5. Uffälliges.

Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

Der Ausschuh.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jaoketts, Paletots, Blusen und Unterröoke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicsek, Marburg Postgasse I, Herrngasse 24.

Kellnerin Greislerei

sucht Stelle. Rathausplatz Nr. 4, mit Wohnung zu vermieten. Ehesen Tür 6. 469 Nr. 57, 1. Stock, Tür 7. 450